

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1940**

82 (24.3.1940)



### Zahlreiche Aufklärungsflüge über Frankreich

Englische Flugzeuge zum Abflug gebracht

Berlin, 23. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen keine besonderen Ereignisse. Die deutsche Luftwaffe führte am 22. 3. trotz heftiger feindlicher Jagd- und Flakabwehr zahlreiche Aufklärungsflüge über Frankreich durch. An der Westfront flogen einige feindliche Aufklärungsflugzeuge in das deutsche Grenzgebiet ein. Ein englisches Flugzeug wurde in der Gegend von Cleve durch ein Messerschmitt-Jagdflugzeug in großer Höhe gestört und zum Abflug gezwungen.

Am 22. 3. und in der Nacht vom 22. auf den 23. 3. wurde die Verletzung neutralen Hoheitsgebietes durch feindliche Flugzeuge mehrfach festgestellt, und zwar die Verletzung niederländischen Hoheitsgebietes um 12.22 Uhr, 23.11 Uhr und 23.14 Uhr, belgisches Hoheitsgebietes um 0.47 und luxemburgisches Hoheitsgebietes um 1.11 Uhr.

### Unsere Seestreitkräfte verfechten in drei Tagen 32.000 BM.

Berlin, 22. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen keine besonderen Ereignisse. Die Luftwaffe fliegt trotz ungunstiger Wetterlage bis in die nördliche Nordsee auf. Die Unternehmungen unserer Seestreitkräfte im Handelskrieg waren weiterhin erfolgreich. Im Verlauf allein von drei Tagen wurden 32.694 BM, feindlichen und dem Feinde nutzbareren Handelsflotten verfehrt.

### Vermißt gemeldetes Flugzeug zurückgeführt

Berlin, 23. März. (P.M.) In dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht wurde als neuer großer Erfolg unserer Luftwaffe die Verletzung von neun Schiffen mit etwa 42.000 Tonnen aus einem Geleitzug gemeldet. Nur ein einziges Flugzeug wurde vermißt. Dieses Flugzeug ist trotz schwerer Beschädigung an die deutsche Küste zurückgeführt und konnte die Besatzung eines weiteren Dampfers aus dem Geleitzug mit 6.000 Tonnen melden.

Der Führer befragte die Brauchschiff-Besitzer, 22. März. Der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchschiff, zu seinem 40jährigen Jubiläum folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Anlässlich der 40jährigen Wiederkehr des Tages, an dem Sie in die Armee eintraten, gebe ich Ihnen und Ihrer für das Heer geleisteten Dienste auf das herzlichste.“

Außerdem hat der Führer dem Oberbefehlshaber des Heeres sein Bild in silbernem Rahmen mit einer herzlich gehaltenen Widmung überreichen lassen.

### Verdächtige Truppenkonzentrationen

W. A. Rom, 23. März. Die englisch-französischen Truppenkonzentrationen in Evreux, Paris, Antwerpen und neuerdings auch in Ost-Flandern sind in der Nähe der belgischen Grenze in der Richtung auf die belgische Grenze konzentriert. Die belgische Aufmerksamkeit ist konzentriert auf die belgische Grenze. In nächster Nähe der belgischen Grenze wurde außerdem der neue englische Militärflughafen Sollum angelegt. Ferner fanden, wie die belgische Presse berichtet, englische Truppenkonzentrationen in Kenia, also in der Nähe Abyssiniens statt, nachdem bereits im Bericht des Vorjahres solche englische Truppenkonzentrationen von Nairobi zum nördlichen Grenzdistrikt bekannt wurden. Dazu kommen die militärischen Bewegungen, die der Kommandeur der englischen 10. Division in Kapstadt mit General Smut hatte, die die „Maison Coloniale“ informiert, die Truppenkonzentrationen in Kenia betreffen.

Nachdem man bisher in der italienischen Presse diese Vorgänge kommentarlos zur Kenntnis nahm, stellt jetzt die dem Antikommunismus nachsichtige „Maison Coloniale“ offen die Frage, was man mit diesen militärischen Vorbereitungen bezweckt. Es handelt sich hier insgesamt um Nachrichten, die nur ein gewisses Vertrauen erwecken könnten, wenn man nicht „die unumkehrbare und provokatorische Politik gewisser Mächte zur Kenntnis“ nimmt. „Glauben die Engländer vielleicht, Deutschland an der Grenze von Kenia zu schlagen, oder hier Anland aufzuhalten? Wenn nicht, weshalb dann also die starken Truppenkonzentrationen in einer Kolonie, die an das fast vollständige Imperium grenzt? Die Zeitung erinnert daran, daß die englisch-französischen Besatzungstruppen immer noch ihre Hauptbasis in Ägypten haben, einem Land, das „zufällig“ auch an eine italienische Besitzung grenzt. Inwiefern handelt es sich hier doch um „Zufälle“, die recht geeignet seien, die scharfe Aufmerksamkeit der anderen Seite in Anspruch zu nehmen.“

### „... wie die Ohren eines Esels“

„Die englische Fremde ist eine Erscheinung, die einzig dasteh in der modernen Welt und die man ohne Diskussion annehmen muß, wie die Ohren eines Esels. Ohne Religion wäre es nicht möglich, die Ziele und Interessen der City von London in die Sprache moralischer Erbauung zu kleiden, ohne Religion wäre die englische Heuchelei nicht möglich.“

Diese treffende Charakteristik englischer Scheinheiligkeit gab Robert Briffault in seinem Buch „The Decline and Fall of the British Empire“, New York 1938.

In Kriegszeiten pflegen Englands Fremden mit besonders ideenheißigen Augenanschlag vor die Weltöffentlichkeit zu treten. Nur so glauben sie ihre Weltanschauung zu sichern zu können. Das diesmal die heuchlerischen Phrasen der Londoner Plutokraten das deutsche Volk nicht mehr irreführen, dafür hat der Nationalsozialismus gesorgt.

### Englands Heuchelei ist durchschauf

## Churchills Lügen über Syll entlarvt

Amerikanischer Beobachter stellt als „Erfolg“ fest: Zerstörte Fensterheben und vernichtete Bretterbude

Berlin, 23. März. Drei Tage lang hat auf die Fensterheben im Operationsaal alles heil geblieben. Eine Bombe größerer Kalibers hinterließ in der Nähe des Funkturmes einen ansehnlichen Krater. Bis auf ein Bretterhaus, das sich in der Nähe befand und zerstört wurde, ist jedoch auch durch diese Bombe kein Schaden angerichtet worden. Ebenso ist die Wirkung zahlreicher geworfener Brandbomben — der Berichterstatter konnte 20 ausgebrannte Bombenhüllen sehen — gleich null gewesen. Eine einzelne Brandbombe hat den Munitionskeller einer Plakbatterie getroffen. Durch das mutige Eingreifen der Kanoniere konnte jedoch auch in diesem Fall ein Unfall verhindert werden.

### Amerikanischer Journalist berichtet

Der amerikanische Journalist erzählt, daß er mit einem fahrplanmäßigen Zug von Hamburg aus nach Syll gefahren ist. Programmmäßig und ruhig verlief die Fahrt, aber den von den Engländern vollkommen zerstörten Hindenburgdamm. Dem amerikanischen Journalisten wurde Gelegenheit gegeben, den Damm zu besichtigen. Aber er fand, was er bestaunte, auch nicht die geringste Spur von Beschädigungen. An der Endstation Westerland angekommen konnte er feststellen, daß das öffentliche Leben in dem bekannten Badeort ruhig wie immer weitergeht, das Hotel war voller Gäste.

Dann wurde der neutrale Journalist auf den Flugplatz Hörnum geführt, dem der Hauptangriff der Engländer galt. Hier hat er tatsächlich die ersten Wirkungen der britischen Bomben mit eigenen Augen sehen können. Auf dem Flugplatz befanden sich ein Bombentrichter, der, wie er glaubt, von einer Bombe kleineren Kalibers verursacht wurde. Ein Splitter dieser Bombe hatten die Fensterheben der in der Nähe liegenden Flugzeughalle zertrümmert und in der Wand der Halle einige Spuren hinterlassen. Das war aber auch alles. Alle übrigen Hallen sind er vollkommen unversehrt vor. Das Laagergebäude war von einer Bombe getroffen, die jedoch im Dachstuhl stecken blieb und daher ebenfalls keinen wesentlichen Schaden anrichten konnte. Beim Angriff befanden sich die 27 Kräfte im Aufschluß. Ihnen ist nicht das geringste passiert. Aber auch in den oberen Räumen sind die Beschädigungen nur geringe. So ist beispielsweise, wovon sich der neutrale Journalist durch Augenzeugen überzeugen konnte, bis

### „Zwischen diesem und dem nächsten Krieg“

Eine vielsagende Entfaltung der „Financial News“ über die Pläne der Plutokraten

Amsterdam, 23. März. Während die englische Regierung die Propagandaarbeit anwendet, um der Welt klar zu machen, daß die „erprobungsmittige Deutschland“ das „friedliebende England brutal überfallen“ habe, daß „England für den Frieden und die Freiheit der ganzen Welt“ gegen eine „horde blutdürstiger Eroberer“ kämpfe, wobei es „nur das Wohl der bedröhten kleinen Völker“ im Auge habe, keineswegs aber „eigenartige Ziele“ verfolge, unterläßt dem führenden britischen Finanzblatt „Financial News“ ein unheimlich aufschreckendes Aufheiß über die Frage, ob London seine Rolle im internationalen Bankwesen wieder aufnehmen könne oder nicht.

### „Zwischen diesem und dem nächsten Krieg“

In diesem Aufsatz findet sich die Feststellung, daß es „Englands Ziel sein müsse, während des Waffenstillstandes zwischen diesem und dem nächsten Krieg das bedeutendste Bankzentrum der Welt zu bleiben.“

Man traue seinen Augen nicht, aber es steht schwarz auf weiß: Während des Waffenstill-

### Kleines Kriegskabinett in Paris

Der Geist Clemenceaus — Kriegsbeherre fordert „Zaten“

Paris, 23. März. Innerhalb der neuen französischen Regierung wurde ein sogenanntes Kriegskabinett gebildet, das wöchentlich mindestens dreimal tagen wird. Seine Zusammensetzung behaltet zur Geringsten die Wichtigkeit und Wichtigkeit des jetzigen Ministerpräsidenten. Sechs Männer, Reynaud, Mandel, Daladier, Chauvignac, Georges Bonnet und Lamoureux sind jetzt die eigentlichen Mächte hinter Frankreich, wobei das politische Tandem Reynaud-Mandel innerhalb dieses kleinen Kreises ansetzungslos sein wird.

### „Zwischen diesem und dem nächsten Krieg“

Die Plutokraten Englands, die im September v. J. den Krieg vom Zaun brachen, organisierten also schon den nächsten Krieg. Die Herren, die angeblich diesen Krieg führen, um der Welt endlich den „ewigen Frieden“ zu schaffen, betreiben diese Friedensarbeit nur als einen Waffenstillstand, um einen neuen Krieg desto unangenehmer vorbereiten zu können.

### „Zwischen diesem und dem nächsten Krieg“

Hier hat sich einmal die englische Hoffnungslosigkeit selbst demaskiert. Hier grüht der Weltfriede und unverfüllt die Frage des Kapitalismus entgegen. Nichts anderes hat die britische Plutokratie im Sinn, als einen Krieg an anderen zu entzünden, bis schließlich die ganze Welt nicht weiter mehr ist als eine einzige große Sklavenkolonie der Milliardäre von der Themse.

### „Zwischen diesem und dem nächsten Krieg“

„Zwischen diesem und dem nächsten Krieg“ Das nationalsozialistische Deutschland wird dafür sorgen, daß die Räuber von London keinen nächsten Krieg mehr führen werden.

### Rinck quillt

Der intime Freund. Eine Fremde haben die Engländer in diesen Tagen, die ihnen mit Scapa Flow und mit der Entlassung der Lügen über Syll so schwer zusetzen. Sie sind nämlich sehr bedrückt, daß ihr intimer Freund Paul Reynaud die neue französische Regierung gebildet hat, und sie machen aus ihrer Freude kein Hehl. Es ist also wohl damit zu rechnen, daß die Londoner Plutokraten Frankreich in Zukunft noch mehr als bisher als ihre Kolonie betrachten werden.

Die Leere Wüste. Das belgische Blatt „Pays Neel“ weist darauf hin, daß der Sturz Daladiers charakteristisch für das demokratische Regime ist. Sechs Monate lang habe man Daladier als den „Stier“ dargestellt, in dem sich das revolutionäre Frankreich verkörpere und der imstande sei, dem Krieg gegen Deutschland eine siegreiche Führung zu geben. Heute ist von dieser Vision nichts mehr übrig geblieben, und Daladier präsentiert sich als eine leere Wüste. So haben wir uns Herr Daladier schon immer vorgestellt.

Regierungsmilitarische. Die letzten Vorkämpfe der Wehrmacht haben auch die Schweiz angeschlossen. Bemerkenswerte Kritik an dem britischen Verhalten läßt das „Margauer Anzeiger“, das erklärt, daß die Wehrmacht nicht nur die Behauptung aufstellt, daß sie bereit gewesen seien, den Finnen Hilfe zu leisten, und es würden alle möglichen Anstrengungen für ihre Besiegung unternommen, die mehr auf eine Suche nach den Gendern blickt — Schweden und Norwegen — abzielt, als auf die tatsächliche Beseitigung. Das, was heute über diese Absichten an „Dörmannschen Erzählungen“ produziert werde, dürfe man ohne Schaden als Regierungskritik betrachten. Chamberlains Anruf ist zweifellos im Zeichen.

Die Lügen man. Die britischen Brandstifter haben wieder einmal einen Schlag auf ihr Eigenname bekommen. In einer von Reuters verbreiteten Mitteilungsnotiz, wonach die Sowjetunion zusätzliche über den Rahmen des sowjetrussischen Friedensvertrages hinausgehende Forderungen an Finnland richtete, wird von Seiten des Moskauer Außenministeriums erklärt, daß es sich bei diesen von Reuters verbreiteten Mitteilungsnotizen um eine böswillige Fälschung handelt. Die man in Moskau auf das energischste zurückgewiesen. Die Lügen auf es eben bei den Kriegsbrandstiftern nicht.

In belagerten Schiffahrtstreffen rechnet man mit dem Verlust des Rinddampfers „U 88“, der vor 14 Tagen in See gegangen war und bereits seit mehreren Tagen in seinem Heimathafen Dörmann zurückgemeldet wurde. Von dem Dampfer fehlt bisher jede Spur.

Bei einem Übungsflug führte der bekannte Schweizer Sportsmann und Generaldirektor des Schweizer Motorverbandes, Rochli, der in der Schweizer Luftwaffe den Rang eines Majors hatte, mit einem Jagdeindecker flücht.

### Eine nüchterne Bilanz

Berlin, 23. März. Mit Plutokraten muß man in nüchternen Zahlen reden, sonst verlieren sie einen nicht. Um deutlich zu machen, wie lächerlich es war, den Propagandaflug nach Syll als „großen Erfolg“ in die Welt zu posaunen, seien nachfolgend einige wirklichen Ergebnisse, von denen bis in unwahrscheinlich absehbarer Zukunft kein Ausblick zu erwarten ist, den aber nicht unwahrscheinlichen Gefühlen des deutschen Angriffes auf Scapa Flow gegenüberstellt.

Was haben die deutschen Bomber am 16. 3. in Scapa Flow erreicht? Sie haben drei englische Schlachtschiffe und einen Kreuzer schwer beschädigt. Davon ist ein Schlachtschiff nach amerikanischen Meldungen so gut wie vernichtet. Die gleichen Meldungen haben berichtet, daß zwei weitere große Kriegsschiffe beschädigt worden sind.

Ein modernes englisches Schlachtschiff hat nach den amtlichen englischen Zahlen einen Neubaupreis von 7.488.274 Pfund Sterling, während ein Kreuzer 1.070.250 Pfund kostete. Das war in einer Zeit, als das englische Pfund noch seinen vollen Wert hatte. Ein englisches Schlachtschiff ist also 150 Mill. Mk. und ein englischer Kreuzer 40 Mill. Mk. wert. Wir haben mithin als Sachschaden durch den deutschen Luftangriff auf Scapa Flow zu rechnen:

ein Schlachtschiff so gut wie vernichtet, 1/3 des Wertes	135 Mill. 939.
zwei Schlachtschiffe schwer beschädigt, 2/3 des Wertes	200 Mill. 939.
ein Kreuzer schwer beschädigt, 2/3 des Wertes	27 Mill. 939.
zwei weitere große Kriegsschiffe schwer beschädigt (Beschaden gerechnet)	54 Mill. 939.
Schäden auf drei englischen Flugplätzen mindestens	2.500 Mill. 939.
Schäden an englischen Plakbatterien mindestens	1.275 Mill. 939.
zusammen also: 419.775.000 939.	
Und nun kommt das Ergebnis, das der Aufklärung der englischen Bomber auf Syll am 19. 3. ergab:	
ein Ausbruch beschädigt, Reparaturkosten	729.50 939.
ein Scheinwerfer zu reparieren	112.15 939.
Feinderschiffe einzufangen	949.40 939.
Zusammen also: 1.789.05 939.	
Die Zahl der englischen Widder-Wellington-Bomber und Armstrong-Whitely-Bomber, die gegen Syll eingesetzt waren, ist nach englischen Berichten doppelt so hoch gewesen, wie die der deutschen Feind-Kampfflugzeuge, die gegen Scapa Flow flogen. Es ergibt sich also folgendes Bild für die englischen Plutokraten: Deutsche Bomber fliegen gegen Scapa Flow:	
Sachschaden	419.775.000 Mk.
kein deutsches Flugzeug geht dabei verloren	
Doppel so viele englische Bomber griffen Syll an	
Sachschaden	1.789,05 939.
Drei englische Flugzeuge gehen verloren.	
Da ein Teil der englischen Bomber auf deutsches Gebiet gefallen ist, sind außerdem noch deutsche Schwadronenbesatzungen in England in noch unbekannter Höhe zu erwarten.	

### Badischer Staatsanzeiger

Berlin: „Der“ Berlin GmbH, Karlsruhe, Verlagsdirektor: Emil Dünn, Druckverleger: Dr. Carl Neufelder, Redaktionsred.: Schwedische Druck- und Verlagsanstalt mbH, Karlsruhe.

# 15 Jahre Kampf und Sieg im Grenzgau Baden

Ein Rückblick auf eineinhalb Jahrzehnte Kampf am Oberrhein / Von Friedrich Karl Haas

Inmitten eines dem deutschen Volk von den Plutokraten des Westens aufgezwungenen Kampfes kam der Gau Baden der NSDAP auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurückzublicken. Fünfzehn Jahre Kampf im Grenzgau am Oberrhein sind fünfzehn Jahre Kampf für ein freies, nationalsozialistisches Großdeutschland und bedeuten zugleich auch fünfzehn Jahre bedingungslosen Einsatzes für eine Idee, an die am Anfang nur eine Handvoll Männer glaubte und der heute ein ganzes Volk verschoren ist. Fünfzehn Jahre Gau Baden der NSDAP heißt aber auch fünfzehn Jahre Kampf unter der Führung eines Mannes, der am 22. März 1925 — also wenige Wochen nach der Wiedergründung der NSDAP in München — im Auftrage Adolf Hitlers den Gau Baden der NSDAP ins Leben rief und diesen Gau seitdem ununterbrochen führt: Robert Wagner. Wenn sich in diesen Tagen die alten Nationalsozialisten Badens und mit ihnen die ganze Bevölkerung unseres Grenzgaues dieses fünfzehnjährigen Kampfes am Oberrhein erinnern, wenn jene unergiebige Zeit im Gedächtnis der alten Kämpfer der Bewegung wieder auftaucht und sich mit der stolzen Erinnerung an den Sieg verbindet, dann wird der Name unseres Gauleiters Robert Wagner immer an erster Stelle genannt werden. Robert Wagner ist der Gründer und Schöpfer des Gaues Baden der NSDAP, er hat die Bewegung in Baden aus den kleinsten und bescheidensten Anfängen heraus unter den schwierigsten Umständen aufgebaut und dem Führer schon frühzeitig eine scharfe und schneidende Waffe für den Endkampf um die Macht zur Verfügung gestellt. Wenn der Gau Baden schon Jahre vor der Machtergreifung ein Vollwerk der Treue zum Führer und zum Nationalsozialismus war, dann ist das das Werk Robert Wagners.

ganze Kraft der Bewegung widmen, der vom ersten Tage an, da er mit ihr bekannt wurde, sein Herz und seine bedingungslose Treue gehörte. Wenn auch die Partei verboten war und ihr Führer sich in Landsberg in Festungshaft befand, Robert Wagner hatte den festen Entschluß gefaßt, in seiner Heimat die Grundlagen für einen zukünftigen Wiederaufbau der Bewegung zu schaffen — trotz aller Schwierigkeiten, die sich ihm gerade hier im Grenzland entgegenstellten.

**Friedrich Karl Haas!** Das war die Parole Robert Wagners, der gleich nach seiner Rückkehr nach Baden in zwei geschlossenen Veramm-

ten Kampf angefaßt. Das badische Landespolizeiamt, das jahrelang unter dem maßgeblichen Einfluß des Herrn Kemmle stand, hat in der Folgezeit nichts verümt, um die Tätigkeit des Führers der badischen Nationalsozialisten nicht nur auf das genaueste zu überwachen, sondern auch alle Beobachtungen fein säuberlich zu registrieren. Man hat damit ungewollt — das sei heute einmal festgestellt — einen nicht unbedeutenden Beitrag zur Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung im Gau Baden und Monate vergangen. Da öffneten sich die Tore der Festung Landsberg. Adolf



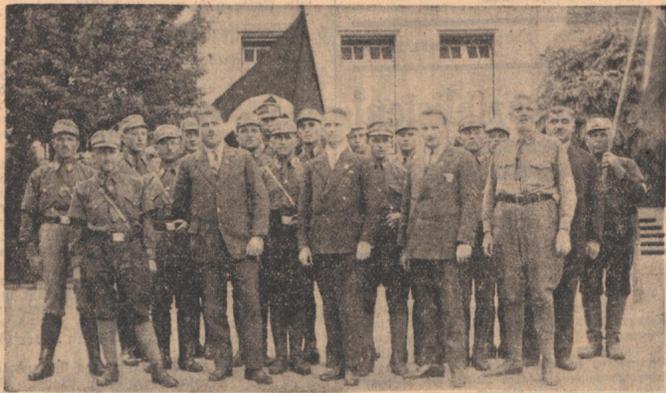
Badische SA-Stürme bei einem Propagandamarsch durch ein Dorf. Eine Aufnahme aus dem Kampfbuch 1929.

Berfügung zu stellen. Robert Wagner erhielt vom Führer den Auftrag, die NSDAP in Baden zu gründen und mit dem Aufbau der nunmehr erlaubten Bewegung zu beginnen. Als einer der ersten Gauleiter des

„Nationalsozialisten, stellt eure ganze Kraft in den Dienst der Sache, seid einig und helft die nationalsozialistische Kampffront schaffen, ohne die es für das deutsche Volk keine Rettung vor dem sicheren Untergang gibt. Es lebe die NSDAP! Heil Hitler!“

Heute, fünfzehn Jahre nach Erlaß dieses ersten Auftrags unseres Gauleiters Robert Wagner, müdet der Weg vom Nebensimmer eines kleinen Lokals in Karlsruhe bis zu jenem Tage, da auf dem Gebäude des badischen Innenministeriums die Hakenkreuzfahne als Zeichen der endgültigen Machtergreifung gehißt wurde, fast wie ein Wunder an. Und doch ist es nur das Ergebnis unerföhrlichen kämpferischen Einsatzes und nie erlahmender Opferbereitschaft. Nur jene Männer, die selbst diesen Weg von Anfang an an der Seite des Gauleiters zurücklegten, vermögen die ganze Größe des Kampfes zu ermessen. Robert Wagner ist ihnen dabei vom ersten Tag an bis zur Stunde immer als leuchtendes Vorbild vorangeschritten. Er hat jede Tugend, die er in seinen Mitkämpfern forderte, immer zuerst selbst vorgelebt.

**Die ersten Blutzugenen des Gaues**  
Drei deutsche Männer, drei Nationalsozialisten, hatten bereits vor der Gründung des Gaues Baden der NSDAP ihren höchsten

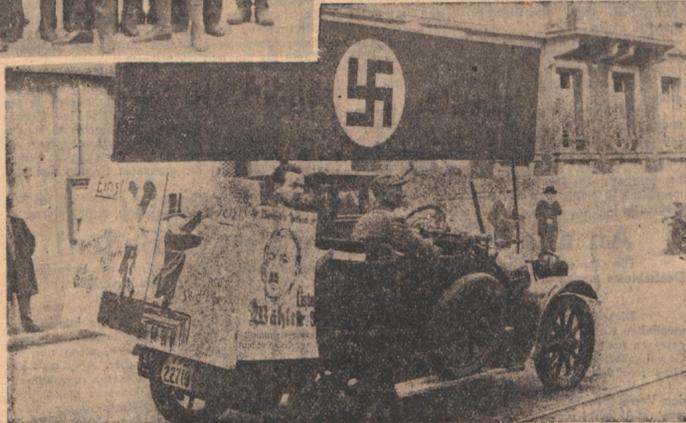


Der Gauleiter bei der Legelshurster SA.

lungen, in Donaueschingen und Biffingen, sprach, um sich nach Kampfgefahrten umzusehen. Anlässlich eines „Deutschen Tages“ in Bruchsal am 11. und 12. Oktober 1924, trat er erstmals an die Öffentlichkeit. Im Auftrag des von ihm unter dem Namen „Schlageterbund“ gegründeten Frontkämpferbundes, einer Detachment der damals im ganzen Reich verbotenen NSDAP, legte er am Denkmal für die Gefallenen des großen Krieges einen Kranz nieder und hielt dabei eine Rede, die Anklage und Bekenntnis zugleich war. Während er die Novemberverbrecher und ihre lächerlichen Hintermänner auf schärfste anprangerte, sprach er zugleich von der Zukunft, die den Sieg bringen werde. „Es wird die Zeit kommen“, so rief damals Robert Wagner, „wo wir an die Reihe kommen, denn es werden alle Verbrecher hinweggefegt!“

### Das System wittert Gefahr

Schon damals hatte das von der badischen Sympathisier angelegte Aftenbündel, auf dem der Name „Robert Wagner“ stand, einen beachtlichen Umfang angenommen. Das System witterte Gefahr. Die Vorgesetzten um ihre jetzigen Vorgesetzten, Ein Gegner, den sie von vornherein fürchteten, hatte ihnen unerbitlich-



Ein wirkungsvoller Propagandawagen anlässlich der Landtagswahl im Oktober 1929.

Hitler war wieder frei; der Wiederaufbau der NSDAP konnte beginnen. Gleich nach der Entlassung des Führers fuhr Robert Wagner nach München, um sich Adolf Hitler zur

Reichs führte er mit dem Auftrag des Führers in seine Heimat zurück.

### Der 22. März 1925

In Baden angekommen, rief Robert Wagner sofort die damaligen Führer der verschiedenen nationalsozialistischen und völkischen Gruppen auf. Am 22. März 1925 fand im „Prinz Karl“ in Karlsruhe die erste Führerversammlung statt. Dieser Tag ist damit als Gründungstag des Gaues Baden der NSDAP in die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung im Grenzgau am Oberrhein eingegangen.

Nur wenige Dokumente sind aus diesen ersten Tagen der Bewegung vorhanden. Aus ihnen spricht aber ein so deutlicher der männliche Entschluß Robert Wagners und seiner ersten Kampfgefährten, ihre bedingungslose Treue zu Adolf Hitler und ihr unbändiger Glaube an den Sieg der nationalsozialistischen Idee. Vor mir liegt ein Handschreiben des Gauleiters vom 15. April 1925, das den Entwurf eines Aufrufs zur Bildung der NSDAP in Baden darstellt. Es heißt darin u. a.:

„Nationalsozialisten! Es gilt jetzt unserem Führer Adolf Hitler zu bemerken, daß wir Badenener entgegen aller Erwartung einer hitlermarxistischen Herrschaft und trotz aller Verbote, Bedrückungen und Verfolgungen im Freiheitskampf unseres Volkes nicht zurückweichen werden. Adolf Hitler soll sehen, daß seine Saat, der Nationalsozialismus, auch in Baden aufgegangen ist und daß bereits Kräfte zur Entfaltung gekommen sind, die sich durch nichts mehr zerstören lassen.“

Nach Bekanntgabe der ersten organisatorischen Richtlinien für den Aufbau der ersten Ortsgruppen der NSDAP, schloß der Gauleiter seinen Aufruf mit folgendem Appell:



So sahen die Plakatsäulen zur Reichstagswahl im Juli 1932 aus. Ein bezeichnendes Bild der inneren Zerrissenheit des deutschen Volkes unter dem Weimarer Regime.

Einsatz mit dem Tode befehlte. Am 2. Februar 1928 wurde der SA-Mann Dr. Karl Winter als erster Blutzugener der NSDAP in Hallsheim im Biefental von Marxisten ermordet. Wenige Monate später brach Albert Leo Schlageter aus Schönan im Biefental unter den Augen der Franzosen auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf auf. Der 26. Mai 1928 wurde zu einem Fanal für die junge Freiheitsbewegung. Der dritte Kämpfer fiel in Vieboldsheim, einer der ältesten Hochburgen der Bewegung. Anlässlich des



Am 5. Juli 1931 marschierte die mittelbadische SA durch die Straßen Pforzheims. Eine Augenblicksaufnahme vom Vorbemarsch. Ganz links: SA-Brigadeführer Franz Moralle, der damalige Führer der badischen SA, daneben der persönliche Adjutant des Führers, SA-Obergruppenführer Wilhelm Brückner, Viertel von links: SA-Obergruppenführer von Jagow.



Der Gauleiter bei seinen SA-Kameraden bei einem Treffen auf dem Döbel an Pfingsten 1925. In der Mitte sitzend: Gauleiter Robert Wagner.

Es ist so: Der Gau Baden der NSDAP ist vom Namen seines Gauleiters nicht zu trennen. Robert Wagner und Gau Baden sind ein Begriff und zwar nicht nur im Grenzland am Oberrhein, sondern in der ganzen Bewegung.

### Am Anfang stand die Tat!

Als am 8. und 9. November 1923 der damalige Reichswehrleutnant Robert Wagner die gesamte Kriegsschule in München der nationalen Erhebung zuführte, waren in der damaligen schwarz-roten Hochburg Baden nur wenige Männer von der nationalsozialistischen Idee erfaßt, die in der Hauptstadt Bayerns ihren Ausgang genommen hatte. Die Schiffe der Reaktion an der Feldherrnhalle und das darauf folgende Verbot der NSDAP durch die Machthaber der Novemberrepublik schienen das Ende der Hoffnungen vieler tausender deutscher Männer und Frauen zu bedeuten. Im April 1924 fand Adolf Hitler mit seinen Getreuen, unter ihnen auch Leutnant Robert Wagner, vor den Schranzen des Volksgasthofes in München. Mit dem Führer wurde auch Robert Wagner zu einem Jahr und einem Monat Festungshaft verurteilt. Nach seiner Entlassung aus Landsberg kehrte Robert Wagner in seine badische Heimat zurück. Im schönen Badartal, in Lindbad bei Oberbad, geboren, wollte er von nun an seine



Gauleiter Robert Wagner mit den Parteigenossen Marschall von Bieberstein (links) und Berckmüller (rechts) führt die Badener beim Vorbemarsch am Führer auf dem Reichsparteitag in Weimar 1926.



Der Gauleiter geht für seinen Kampf für ein freies Deutschland in das Gefängnis der Novemberrepublik (Juni 1926).



Die Machtübernahme in der Gauhauptstadt im März 1933. Auf dem Gebäude des badischen Innenministeriums wird erstmals die Hakenkreuzfahne gehißt. Aufnahmen: Gau-Archiv Baden der NSDAP. (6), Bruno Wiesener-Pforzheim (8)

Gruppen, die später zu starken Volkswerten der Bewegung ausgebildet werden konnten, selbst gegründet.

Als der Führer am 15. Mai 1926 in Heilbronn sprach, da waren es 23-Männer aus Baden, die den Veranlassungsgang übernahmen und die rote Meute im Raum hielten.

Das erste Opfer sollte ein 17-jähriger Jungearbeiter aus Durlach werden. Am 25. April 1925, am Tage der Reichspräsidentenwahl, wurde ein Bogen der Reichswehr in Baden von mehreren hundert Reichsbannerleitern überfallen.

Bier Jahre ohne Parlament

Die Kampfschritte 1925-1929 sind gekennzeichnet durch einen unerbittlichen Einsatz aller Kräfte. Während Gauleiter Robert Wagner in den ersten Monaten nach der Gründung des Gau-Badens von Forstheim aus wirkte, verlegte er bereits im September 1925 den Sitz der Gauleitung in die Landeshauptstadt Karlsruhe.

Robert Wagner und seine Mitarbeiter mußten also weitere vier Jahre außerhalb des Parlamentes wirken. Das war nicht nur eine schwierige Aufgabe, sondern in mancher Hinsicht auch ein politischer Nachteil.

Mit eigener Fähigkeit ging der Gauleiter in den folgenden Monaten und Jahren aus. Wer, Landauf und Landab sprach er Worte der Parteigenossen an und warb neue Mitarbeiter für die Bewegung Adolf Hitlers. Er suchte den Kampf, um sich durchzusetzen. Keiner Auseinandersetzung ging er dabei aus dem Wege und sein Kampf fand sich mühsam aber unerschrocken. Er war selbst geliebter im höchsten Sinne des Wortes.

Ein Erlebnis von vielen

Der Gauleiter spricht nur selten von dieser Zeit, da er, oft nur von wenigen Kameraden umgeben, einem übermächtigen Gegner gegenüberstand. Wie stolz und freudig aber leuchteten seine Augen, wenn er im engeren Kreise einmal über ein Erlebnis sprach, das sich mit dem stärksten in seiner Erinnerung eingepreßt hat.

Das erste Erlebnis, das sich mit dem stärksten in seiner Erinnerung eingepreßt hat, ist die Verhaftung des Führers am 1. März 1933. Der Führer wurde am 1. März 1933 in der Wohnung des Gau-Badens in Karlsruhe verhaftet. Er wurde in der Nacht zum 2. März 1933 in die Reichsgefängnisse in Stuttgart gebracht.

Der Leiter des Gau-Archivs Baden der NSDAP, Hr. Dr. Zinnede, richtet an die Parteigenossen und Parteigenossinnen des Gau-Badens nachstehenden Aufruf: Vor 15 Jahren begann unser Gauleiter den Kampf um die politische Macht am Oberrhein.

Das erste Kampfblatt erscheint bereits in seinen Bestimmungen für die Organisation der NSDAP in Baden vom 30. April 1925 hatte Gauleiter Robert Wagner die Notwendigkeit, ein eigenes Kampfblatt zu veröffentlichen.

Der Führer

Das badische Samstagblatt für national-sozialistische Politik und deutsche Kultur

Preis 5 Rpf.

Uniformverbot für die Nationalsozialisten! Die nackte Angst vor den Nationalsozialisten!

Die schwarze Preile begann bereits vor einiger Zeit das Verbot der nationalsozialistischen Uniformen zu fordern. In Baden war es vor allem der „Badische Kurier“, das Sprachrohr der Sozialisten, die in Baden der „Badische Beobachter“, das Sprachrohr des „Allergrößten“, die für ein solches Verbot Stimmung zu machen versuchten.

Langsam haben sich gegen die Initiative zu tun in Baden. Bremen und in Baden des Linienform der Wirksamkeit genossen. Die Mitglieder dieser Verbände waren folglos und haben den Verbot ausgeführt.

An alle Nationalsozialisten in Baden!

Die schwarz-rote Parteiherrschaft hat zu einem neuen Schlag gegen die Front des erwachenden Deutschtums ausgeholt. In Preußen, Bayern und Baden ist das Tragen des Braunhemds verboten.

Diese weinliche Schikane ist für uns nichts anderes, als ein erneuter Beweis für die letzten verzweifelten Anstrengungen des durch und durch bankrotten Novembersystems, sich mit Hilfe von Ausnahmemaßnahmen noch einige Zeit am Leben zu erhalten.

Ende kommender Woche werden durch alle Ortsgruppen Badens Massenkundgebungen für Freiheit und Brot veranstaltet. Ende kommender Woche demonstrieren die schaffenden Massen auf den Straßen für ihr verfassungsmäßiges Recht auf freie Meinungsäußerung.

Der Sieg wird unser sein, weil wir wollen, daß Deutschland aufersteht als Not und Schmach! Es lebe die Freiheit! Deutschland erwache! Wagner M. d. L.

Druck: Unio Druck- und Verlagsgesellschaft, Karlsruhe - Verantwortlich: Robert Wagner, M. d. L.

Die Braunhemden sind verboten! Der Gauleiter wendet sich in einem Aufruf, der durch ein Extrablatt des „Führer“ verbreitet wird, an alle Nationalsozialisten des Gau-Badens und ruft sie zu Massenkundgebungen gegen das System auf.

Baden am zweiten Reichsparteitag der NSDAP, in Weimar teil und marschieren unter Führung von Robert Wagner an Adolf Hitler vorbei. Der Vorsitz aller Nationalsozialisten des Gau-Badens, der Führer, auch einmal zu seinen badischen Parteigenossen kommen und hier im Grenzland sprechen möchte, konnte aber erst im Jahre 1927 in Erfüllung gehen, da die schwarz-rote badische Regierung ihr Verbot für Adolf Hitler bis dahin aufrecht erhalten hatte.

Der Führer sprach der Führer in diesem Jahre in Baden und zwar am 6. August in Heidelberg, am 7. August in der alten Hochburg Ludwigsburg und am 1. November in Gernsbach. Die Bewegung war einen gemäßigten Schritt vorwärts gekommen. Und wenn auch der Gauleiter von April bis Juni 1927 sein monatliches Eintreten für sein deutsches Volk mit einer Freiheitsstrafe im Landesgefängnis in Freiburg büßen mußte, war nach Ansicht des Schwarzenburger Stuttgarter gegen das Republikverbrechen verurteilt hatte, indem er in einem Artikel den Juden Rassen mit seinen Rassengeossen Varnat und Kutscher in einem Atemzug genannt und sie mit der treffenden Bezeichnung „jüdische

Lat in Baden zu befehlen, nachdrücklich unterrichten. Im Herbst 1927, nachdem der Gau auch finanziell tragfähiger geworden war und die Vermögensfrage dieses Gebiets gelöst war, Am 5. November 1927 ergriff die erste Folge des „Führer“. Allein die Zeitungsberichte, die die Bewegung in Baden es fertig gebracht hatte, aus eigener Kraft eine eigene Gauleitung zu schaffen, gab der NSDAP, erneut starken Auftrieb, der bei der Reichstagswahl am 30. März 1928 sichtbar in Erscheinung trat. Die NSDAP, von 8917 Stimmen im Herbst 1925 auf 26.300 Stimmen angewachsen. Die erste Generalprobe für die badische Landtagswahl im Herbst 1929 war beendeten.

Nachdem einmütige der Gauleiter durch die Geländekunde des Systems gehen. Vor Antritt seiner Freiheitsstrafe richtete er an die Nationalsozialisten Badens folgenden Aufruf:

„Nationalsozialisten! Es ist euch bekannt, daß ich wieder einmal die Erde habe, auf die Dauer von zwei Monaten in das Gefängnis der Novemberrepublik zu gehen, der Novemberrepublik, die wir alle aus tiefster

Seele hassen, hassen, nicht etwa, weil wir gegen den Staat wären, im Gegenteil — sondern weil uns die Novemberrepublik den Staat, und zwar den Staat des Volkes, der Freiheit und der Ehre vorenthalte. Ich habe auch diesmal in der Überzeugung, daß sich die Wahrheit und das Recht meines Volkes auf ein besseres Deutschland nicht dauernd niederlassen lassen. Und ich gebe in dem Glauben, daß mein Volk, es denen gleich zu tun, die ihren Namen mit denagen werden vor einem System, das unser Vaterland an den Rand des Verderbens gebracht hat. An die Arbeit, Parteigenossen! Für Adolf Hitler und das Dritte Reich!“

Unerschrocken ist die Geländekunde und die Willenskraft, die aus diesen Worten Robert Wagners spricht. Einer seiner Kameraden schrieb damals im „Führer“:

„Einmal stand er droben auf der Höhe in Blut und Feuer — für sein Volk! Heute im Gefängnis hinter Gittern und Mauern — für sein Volk! Und um Sorge trauern, daß sein Volk nicht vergessen ist!“

6 Nationalsozialisten im Landtag Zwei Ereignisse zeichnen in besonderer Weise das Jahr 1929: die Böls-Schlacht in der Karlsruher Festhalle am 28. April und die Wahl zum badischen Landtag am 27. Oktober. Beide die Böls-Schlacht, das die nationalsozialistische Bewegung aus dem letzten Terror zu brechen in der Lage war, so war die Landtagswahl das sichere Parameter für die Stimmung des Volkes. Mit über 65.000 Stimmen konnte die NSDAP bereits 7 v. H. aller badischen Wähler auf sich vereinigen. Von nun an kämpften 6 Nationalsozialisten unter der Führung Wagners Adolf Hitler als dem parlamentarischen Vorkämpfer. Der Erfolg dieser Wahl war von nicht zu unterschätzender Wirkung auf die Gesamtstimmung der Bewegung. Die NSDAP, war damit in den Vorstufen gegen Demokratie und Sozialdemokratie, so gegen das System in seiner Gesamtheit einzuwirken.

Nachdem er die Bewegung um sich und zuzugewandten Menschen in ihren Bann. Bei den Reichstagswahlen am 14. September 1930, aus der NSDAP, als zweitstärkste Partei v. a. d. n. mit 226.655 Stimmen hervorgegangen, konnte Karlsruhe als erste Großstadt des Reiches die nationalsozialistische Bewegung als stärkste Partei notieren.

Zum Endkampf angetreten Die Jahre 1931 und 1932 standen sichtbar im Zeichen des Endkampfes um die Macht. Versammlungswellen von bis dahin unbefangenen Ansehens und Aufmärsche in allen Städten und Dörfern des Gau-Badens folgten auf die letzten Anstrengungen der Gegner. Die Bewegung, gegen die sie heute und größte Entscheidung geteilt. Langst schon war die NSDAP, zu einem Machtfaktor geworden, über die man nicht mehr wie ehemals nur Tagesordnung überlegen konnte. Da wurden wieder Versammlungswellen und Verbote von Aufmärschen und Uniformen. Wo die SA, nicht mehr im Braumbund auftraten konnte, da marschierte sie eben in weißen Semden.

Es war die Zeit, da das Müllertal seinen Weg durch alle Teile uneres Gau-Badens nahm. Männer, die sich selbst fürstlich ernähren nahmen, waren in den Augen des Volkes zu lächerlichen Figuren geworden. Das System erlitt Niederlage auf Niederlage. Wo das Wort des Redners nicht ausreichte, da legten die Kampfblätter der Bewegung den letzten Hebel an.

Mit übermenschlicher Kraftanstrengung und glänzender Vorbereitung durch den Gauleiter ging die Bewegung in den letzten Entscheidungskampf. Am Wege zum Sieg stehen die großen entscheidenden Wahlen des Jahres 1932, stehen die gewaltigen Erfolge der Bewegung, die heute noch in der Erinnerung aller lebendig sind. Am 13. März 1932 stimmten 335.504 Wähler für Adolf Hitler. Vier Wochen später, am 10. April, waren es bereits 499.990. Bei der Reichstagswahl am 21. April konnte diese Ergebnis auf 468.180 Stimmen erhöht werden. Die NSDAP, war damit die weitest stärkste Partei in Baden; die Zentrumspartei war fast entscheidend geschlagen worden. Mit 369.188 Stimmen war sie auf den zweiten Platz zurückgefallen. Wenn auch die NSDAP, im November des gleichen Jahres 60.000 Stimmen verlor, durch den Stimmenverlust aller anderen Parteien war ihre entscheidende Stellung dadurch nicht beeinträchtigt worden.

Eine in schweren Kämpfen erprobte und bewährte Bewegung konnte am 30. Januar 1933 den Marsch in die Freiheit antreten. Nicht ohne Opfer ist auch dieser Endkampf durchgeföhrt worden. Am Wege zum Sieg stehen die Mahnmale der SA-Männer Paul Villet aus Vahr und Karl Gumann aus Singsheim. Ihr Opfer befehligte den Kampf für ein freies und größerer Deutschland, für das ein Gauleiter angetreten waren. Der 5. März 1933 und die darauffolgende Tage der Machübernahme in Baden trübten das Werk des einmütigen Führers Robert Wagners die einmütige schwarz-rote Hochburg kurzzeitig gemacht hatten.

Die große Bewährung In den Jahren nach 1933 wurde in steter Anlauf aufbauarbeit unter der Führung Robert Wagners die Grenzlandnot behoben, wo immer es nur möglich war. Sieben Jahre Aufbau unter nationalsozialistischer Volks- und Staatsführung haben aus das Gebiet des Grenzlandes so grundlegend gewandelt, daß es vermehren wäre, dieses Werk heute schon auch nur annähernd in seiner ganzen Bedeutung zu würdigen.

Auf zwei mächtigen Säulen ruht das Großdeutsche Reich. Die Einheit des Volkes und die Stärke seiner Wehrmacht garantieren seinen Bestand für alle Zeiten. Weidies hat die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei geschaffen. In einem Schicksalskampf, der unter 80-Millionen-Volk in die Schranken geordert hat, wird das nationalsozialistische Deutschland seine große Bewährungsprobe bestehen. 15 Jahre Kampf im Grenzland Baden sind der größte und größte Aufschwung, die das Schicksal des Reiches auf Jahrzehnte bestimmen wird.

Am 1. März am fünfzehnten Jahre Kampf und Sieg am Oberrhein grüßen wir den Mann, der uns vom ersten Tage an voranschritt: Robert Wagner. Sein selbstloser Einsatz war uns in fünfzehn langen Jahren stets Vorbild und Beispiel. Möge er uns auch in der Zukunft das bleiben, was er uns immer war: Unser Gauleiter!

1. Parteipresse, 2. Zeitschriften, 3. Kampfschriften, 4. Aufklärungsblätter, 5. Mitteilungsblätter, 6. Plakate, 7. Flugblätter, 8. Handzettel, 9. Redezeitung, 10. Stimmzettel.

II. Bildmaterial der Bewegung und deren ehemaligen Gegner.

III. Alle parteiorganisatorischen bedeutenden Urkunden, Dokumente und Erinnerungsstücke der Bewegung in Baden und deren politischen Gegner: 1. Schriftwechsel, 2. Rundbriefe, 3. Protokollbücher, 4. Tagebücher, 5. Uniformen, 6. Fahnen, 7. Abzeichen, 8. Sonstige Symbole.

IV. Das gesamte parteiamtliche Schrifttum des Gau-Badens, ferner die Literatur der früheren politischen Parteien und ihrer Organisationen, des Marxismus, des Judentums, des Geheimbündentums und des politischen Katholizismus.

Wir sind es der Partei schuldig, daß alle Zeugnisse aus der Kampfszeit lückenlos erhalten bleiben für die Erforschung unserer Vorgeschichte. Denn die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung wird einmal die Geschichte des neuen Deutschland sein.

Im einzelnen kommen hierfür u. a. folgende Unterlagen in Betracht:

1. Zeitungen, Zeitschriften u. dgl. der Bewegung und der früheren Parteien.

2. Briefe, Postkarten, Telegramme, etc.

3. Protokolle, Beschlüsse, etc.

4. Photographien, etc.

5. Briefmarken, etc.

6. Briefumschläge, etc.

7. Brieföffnungen, etc.

8. Briefstempel, etc.

9. Briefmarken, etc.

10. Briefmarken, etc.

11. Briefmarken, etc.

12. Briefmarken, etc.

Seelen hassen, hassen, nicht etwa, weil wir gegen den Staat wären, im Gegenteil — sondern weil uns die Novemberrepublik den Staat, und zwar den Staat des Volkes, der Freiheit und der Ehre vorenthalte. Ich habe auch diesmal in der Überzeugung, daß sich die Wahrheit und das Recht meines Volkes auf ein besseres Deutschland nicht dauernd niederlassen lassen. Und ich gebe in dem Glauben, daß mein Volk, es denen gleich zu tun, die ihren Namen mit denagen werden vor einem System, das unser Vaterland an den Rand des Verderbens gebracht hat. An die Arbeit, Parteigenossen! Für Adolf Hitler und das Dritte Reich!“

Unerschrocken ist die Geländekunde und die Willenskraft, die aus diesen Worten Robert Wagners spricht. Einer seiner Kameraden schrieb damals im „Führer“:

„Einmal stand er droben auf der Höhe in Blut und Feuer — für sein Volk! Heute im Gefängnis hinter Gittern und Mauern — für sein Volk! Und um Sorge trauern, daß sein Volk nicht vergessen ist!“

6 Nationalsozialisten im Landtag Zwei Ereignisse zeichnen in besonderer Weise das Jahr 1929: die Böls-Schlacht in der Karlsruher Festhalle am 28. April und die Wahl zum badischen Landtag am 27. Oktober. Beide die Böls-Schlacht, das die nationalsozialistische Bewegung aus dem letzten Terror zu brechen in der Lage war, so war die Landtagswahl das sichere Parameter für die Stimmung des Volkes. Mit über 65.000 Stimmen konnte die NSDAP bereits 7 v. H. aller badischen Wähler auf sich vereinigen. Von nun an kämpften 6 Nationalsozialisten unter der Führung Wagners Adolf Hitler als dem parlamentarischen Vorkämpfer. Der Erfolg dieser Wahl war von nicht zu unterschätzender Wirkung auf die Gesamtstimmung der Bewegung. Die NSDAP, war damit in den Vorstufen gegen Demokratie und Sozialdemokratie, so gegen das System in seiner Gesamtheit einzuwirken.

Nachdem er die Bewegung um sich und zuzugewandten Menschen in ihren Bann. Bei den Reichstagswahlen am 14. September 1930, aus der NSDAP, als zweitstärkste Partei v. a. d. n. mit 226.655 Stimmen hervorgegangen, konnte Karlsruhe als erste Großstadt des Reiches die nationalsozialistische Bewegung als stärkste Partei notieren.

Zum Endkampf angetreten Die Jahre 1931 und 1932 standen sichtbar im Zeichen des Endkampfes um die Macht. Versammlungswellen von bis dahin unbefangenen Ansehens und Aufmärsche in allen Städten und Dörfern des Gau-Badens folgten auf die letzten Anstrengungen der Gegner. Die Bewegung, gegen die sie heute und größte Entscheidung geteilt. Langst schon war die NSDAP, zu einem Machtfaktor geworden, über die man nicht mehr wie ehemals nur Tagesordnung überlegen konnte. Da wurden wieder Versammlungswellen und Verbote von Aufmärschen und Uniformen. Wo die SA, nicht mehr im Braumbund auftraten konnte, da marschierte sie eben in weißen Semden.

Es war die Zeit, da das Müllertal seinen Weg durch alle Teile uneres Gau-Badens nahm. Männer, die sich selbst fürstlich ernähren nahmen, waren in den Augen des Volkes zu lächerlichen Figuren geworden. Das System erlitt Niederlage auf Niederlage. Wo das Wort des Redners nicht ausreichte, da legten die Kampfblätter der Bewegung den letzten Hebel an.

Mit übermenschlicher Kraftanstrengung und glänzender Vorbereitung durch den Gauleiter ging die Bewegung in den letzten Entscheidungskampf. Am Wege zum Sieg stehen die großen entscheidenden Wahlen des Jahres 1932, stehen die gewaltigen Erfolge der Bewegung, die heute noch in der Erinnerung aller lebendig sind. Am 13. März 1932 stimmten 335.504 Wähler für Adolf Hitler. Vier Wochen später, am 10. April, waren es bereits 499.990. Bei der Reichstagswahl am 21. April konnte diese Ergebnis auf 468.180 Stimmen erhöht werden. Die NSDAP, war damit die weitest stärkste Partei in Baden; die Zentrumspartei war fast entscheidend geschlagen worden. Mit 369.188 Stimmen war sie auf den zweiten Platz zurückgefallen. Wenn auch die NSDAP, im November des gleichen Jahres 60.000 Stimmen verlor, durch den Stimmenverlust aller anderen Parteien war ihre entscheidende Stellung dadurch nicht beeinträchtigt worden.

Eine in schweren Kämpfen erprobte und bewährte Bewegung konnte am 30. Januar 1933 den Marsch in die Freiheit antreten. Nicht ohne Opfer ist auch dieser Endkampf durchgeföhrt worden. Am Wege zum Sieg stehen die Mahnmale der SA-Männer Paul Villet aus Vahr und Karl Gumann aus Singsheim. Ihr Opfer befehligte den Kampf für ein freies und größerer Deutschland, für das ein Gauleiter angetreten waren. Der 5. März 1933 und die darauffolgende Tage der Machübernahme in Baden trübten das Werk des einmütigen Führers Robert Wagners die einmütige schwarz-rote Hochburg kurzzeitig gemacht hatten.

Die große Bewährung In den Jahren nach 1933 wurde in steter Anlauf aufbauarbeit unter der Führung Robert Wagners die Grenzlandnot behoben, wo immer es nur möglich war. Sieben Jahre Aufbau unter nationalsozialistischer Volks- und Staatsführung haben aus das Gebiet des Grenzlandes so grundlegend gewandelt, daß es vermehren wäre, dieses Werk heute schon auch nur annähernd in seiner ganzen Bedeutung zu würdigen.

Auf zwei mächtigen Säulen ruht das Großdeutsche Reich. Die Einheit des Volkes und die Stärke seiner Wehrmacht garantieren seinen Bestand für alle Zeiten. Weidies hat die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei geschaffen. In einem Schicksalskampf, der unter 80-Millionen-Volk in die Schranken geordert hat, wird das nationalsozialistische Deutschland seine große Bewährungsprobe bestehen. 15 Jahre Kampf im Grenzland Baden sind der größte und größte Aufschwung, die das Schicksal des Reiches auf Jahrzehnte bestimmen wird.

Am 1. März am fünfzehnten Jahre Kampf und Sieg am Oberrhein grüßen wir den Mann, der uns vom ersten Tage an voranschritt: Robert Wagner. Sein selbstloser Einsatz war uns in fünfzehn langen Jahren stets Vorbild und Beispiel. Möge er uns auch in der Zukunft das bleiben, was er uns immer war: Unser Gauleiter!

1. Parteipresse, 2. Zeitschriften, 3. Kampfschriften, 4. Aufklärungsblätter, 5. Mitteilungsblätter, 6. Plakate, 7. Flugblätter, 8. Handzettel, 9. Redezeitung, 10. Stimmzettel.

II. Bildmaterial der Bewegung und deren ehemaligen Gegner.

III. Alle parteiorganisatorischen bedeutenden Urkunden, Dokumente und Erinnerungsstücke der Bewegung in Baden und deren politischen Gegner: 1. Schriftwechsel, 2. Rundbriefe, 3. Protokollbücher, 4. Tagebücher, 5. Uniformen, 6. Fahnen, 7. Abzeichen, 8. Sonstige Symbole.

IV. Das gesamte parteiamtliche Schrifttum des Gau-Badens, ferner die Literatur der früheren politischen Parteien und ihrer Organisationen, des Marxismus, des Judentums, des Geheimbündentums und des politischen Katholizismus.

Wir sind es der Partei schuldig, daß alle Zeugnisse aus der Kampfszeit lückenlos erhalten bleiben für die Erforschung unserer Vorgeschichte. Denn die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung wird einmal die Geschichte des neuen Deutschland sein.

Im einzelnen kommen hierfür u. a. folgende Unterlagen in Betracht:

1. Zeitungen, Zeitschriften u. dgl. der Bewegung und der früheren Parteien.

2. Briefe, Postkarten, Telegramme, etc.

3. Protokolle, Beschlüsse, etc.

4. Photographien, etc.

5. Briefmarken, etc.

6. Briefumschläge, etc.

7. Brieföffnungen, etc.

8. Briefstempel, etc.

9. Briefmarken, etc.

10. Briefmarken, etc.

11. Briefmarken, etc.

12. Briefmarken, etc.

13. Briefmarken, etc.

14. Briefmarken, etc.

15. Briefmarken, etc.

16. Briefmarken, etc.

17. Briefmarken, etc.

18. Briefmarken, etc.

19. Briefmarken, etc.

20. Briefmarken, etc.

21. Briefmarken, etc.

22. Briefmarken, etc.

23. Briefmarken, etc.

24. Briefmarken, etc.

25. Briefmarken, etc.

26. Briefmarken, etc.

27. Briefmarken, etc.

28. Briefmarken, etc.

29. Briefmarken, etc.

30. Briefmarken, etc.

31. Briefmarken, etc.

32. Briefmarken, etc.

33. Briefmarken, etc.

34. Briefmarken, etc.

35. Briefmarken, etc.

36. Briefmarken, etc.

37. Briefmarken, etc.

38. Briefmarken, etc.

39. Briefmarken, etc.

40. Briefmarken, etc.

41. Briefmarken, etc.

42. Briefmarken, etc.

43. Briefmarken, etc.

44. Briefmarken, etc.

45. Briefmarken, etc.

46. Briefmarken, etc.

Gau Baden grüßt seinen Gauleiter

Karlsruhe, 23. März. Am Vorabend des Jahresendes der Gründung des Gau-Badens der NSDAP, übermittelte Gauleiter Robert Wagner ein Grußwort an die Parteigenossen und Parteigenossinnen Badens. Gleichzeitig überreichte Gauleiter Schuppel im Namen des badischen Führerkorps der NSDAP, dem Gauleiter ein Gemälde des Rummelers Wilhelm Sauter, Bruders, Kunstmaler Sauter, der bekanntlich vom Gauleiter mit dem Gaukulturpreis 1940 ausgezeichnet wurde, zeigt in seinem neuen Gemälde zwei Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 110, dem auch der Gauleiter über vier Jahre lang angehörte, im Stellungskampf des großen Krieges an der Westfront.

Alte und junge Soldaten

23. März. (P.R.) Bei einer Vorfeier in Karlsruhe gab es vor einigen Tagen einen für die Einstellung unserer alten Soldaten zum deutschen Schicksalskampf bedeutenden Vorfall. Der Unteroffizier L. der schon im Weltkrieg als Kanonier seine Soldatenpflicht erfüllte, sollte jetzt als „Anstandsmitglied“ in die Heimat entlassen werden. Seine Fähigkeiten entsprechend gab ihn das D.R.G. für die Durchführung einer bestimmten, kulturell wertvollen Aufgabe. Der Batteriechef ernannte bei der Befehlsausgabe dem Deklamieren seine bewundernde Entlassung. Die Wände der angetretenen Parteigenossen waren auf dem Unteroffizier gerichtet, der drei Schritte vorwärts und nach kurzem Besinnen erklärte, er bitte, bei der Batterie, bei seinen Kameraden bleiben zu dürfen.

Tags darauf setzte er seinen Stabshelm auf und meldete sich zum Rapport beim Stellungskommandeur. Dieser war selbst Offizier aus dem großen Krieg. Er schaute prüfend in das bittende Gesicht des Unteroffiziers, der nun seine Erklärung vorbrachte. Er sei mit seinen Kameraden in den Septembertagen aufgerufen worden. Als Soldat aus dem Weltkrieg hatten sie nun zusammen mit dem jungen Nachwuchs in der Front. Sie hatten sich nach Wochen gegenseitigen Abhaltens an einer ererbten Gemeinschaft zusammengefunden. Im gleichen Grade lagen sie, als das erste generische Feuer über ihren Stellungslager, und sie fielen gemeinsam, als sie bemerkten, die Besatzung ihrer Geschütze zum Besatzungsfeuer lösten. Dann kam der langweilige Winter, in dem die Kameradschaft ihre glänzende Wirkung verlor. Der alte Soldat habe Achtung vor dem jüngeren bekommen, wie der Junge die Erfahrungen des Älteren anerkannte und schätzte. Bei dieser Kameradschaft wollte und mußte er bleiben, die Arbeit in der Heimat könne warten! Der Kommandeur nickte, und der Unteroffizier nickte wieder bei seiner Batterie.

Das ist nur ein kurzer Auschnitt von den Frontgenerationen 1940!

Das Zusammengehen des alten und des jungen Frontsoldaten ist nicht neu. Es wurde in jenen Jahren Gebot, als die Not uneres Vaterlandes alle wehrfähigen Männer zu den Waffen rief. Und dieser Bund wurde auch schon in der Stunde geschlossen, in der unsere Kameraden an die Westfronten marschierten. Das Schicksal des einzelnen mußte zurücktreten hinter dem des Gesamtvolkes. Hier war spürbar geworden, daß der deutsche Mensch durch die bitteren Enttäuschungen über den Ausgang des Weltkrieges und durch die Auswirkungen in der Folgezeit gelernt hatte, politisch zu denken. Die Herausforderungen der Weimärepoche wurden von jedem als persönliche Drohung aufgenommen; jeder einzeln hatte seine Arbeitsstätte und seine Familie zu verteidigen.

So wurde die arbeitende Front auf Feldgrauen Front. Der bewährte „Kandier“ mit seiner Kriegserfahrung trat an die Seite des „Nachkriegssoldaten“, und ein jeder von ihnen weiß, daß der andere unentbehrlich ist. Die Knochen und Muskeln des Jüngeren sind beweglicher und leistungsfähiger als die des Mannes, der seine Familie und seine Arbeit zurückließ, denn mehr als 20 Jahre sind vergangen, seitdem er den Waffenrock auslegte. Ihm steht heute der Arbeitsdienstmantel, dessen Schürhaken einmal am Spaten an deren Hüften wurden. Hart und ohne Schwäche kann er heute anpacken. Spätestens im Reich hat er die Scholle kennengelernt, die ihm und den Seinen Brot gibt und die er nun mit dem Einsatz seines Blutes verteidigt.

Die alten Soldatenentwürfen werden heute von zwei Generationen gewahrt, die längst alles Lernende an Alter, Herkunft und Beruf überwinden haben. Vom ersten Tage an hat der selbige Soldat das „zivilisierte“ mit seinem Gemeinbewußtsein überdeckt. Die Gemeinschaft des Kampfes im „zweiten Krieg“ aber macht die deutsche Armee unbedenklich.

Gans D. B. N.

Freiwilligspende für erholungsbedürftige Soldaten

Berlin, 21. März. Die zahlreichen Entsendungen von Soldaten für Erholungsbedürftige der Wehrmacht haben bis zum Beginn des neuen Jahres beim Heere rund 1000 Freiwillige mit über 15.000 Erholungsstunden von vielen hundert Spendern erbeutet. Dieser Dank der Heimat wird von den Männern unter den Waffen mit besonderer Begeisterung und Freude empfunden. Die Spenden konnten jetzt allen Dienststellen zwecks Zuteilung von Erholungsbedürftigen überhandt werden.

Ferner hat sich die NSD. mit der Adolf-Hitler-Freiwilligenliste und 50.000 Freiwilligen, die von der SA für heimatsortliche Urlaubler geschaffen wurde, in den Dienst der Wehrmacht gestellt. Die Truppenkommandeure sind unterrichtet, daß sich Urlaubler, die zu Hause kein Heim erwarten, an die NSD. wenden können, wo sie alle für ihre weitere Betreuung während des Urlaubs vorbereitet sind.

Wiens Ostergegend für die Front

23. März. Der Gau Wien hat einen neuen Beweis für seine Verbundenheit mit der Front geliefert. Auf Anregung von Gauleiter Burdel wurde von der NSDAP eine Sammlung für die Wiener Regimenter am Westwall durchgeführt, die in 1 1/2 Tagen 40 Tonnen Lebens- und Genussmittel ergab. Fast unübersehbar häuften sich die Bestellungen, Säcken, Zigaretten, Pralinen, Schokolade, 1,25 Millionen Zigaretten, 20.000 Pfund Wein und Betze von Waidweibern und anderen kleinen Liebhabern. An die Front wurde alles sehr feierlich verpackt und in vier Erholungsaggos an die Westfront geschickt.

Die große Bewährung

In den Jahren nach 1933 wurde in steter Anlauf aufbauarbeit unter der Führung Robert Wagners die Grenzlandnot behoben, wo immer es nur möglich war. Sieben Jahre Aufbau unter nationalsozialistischer Volks- und Staatsführung haben aus das Gebiet des Grenzlandes so grundlegend gewandelt, daß es vermehren wäre, dieses Werk heute schon auch nur annähernd in seiner ganzen Bedeutung zu würdigen.

Auf zwei mächtigen Säulen ruht das Großdeutsche Reich. Die Einheit des Volkes und die Stärke seiner Wehrmacht garantieren seinen Bestand für alle Zeiten. Weidies hat die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei geschaffen. In einem Schicksalskampf, der unter 80-Millionen-Volk in die Schranken geordert hat, wird das nationalsozialistische Deutschland seine große Bewährungsprobe bestehen. 15 Jahre Kampf im Grenzland Baden sind der größte und größte Aufschwung, die das Schicksal des Reiches auf Jahrzehnte bestimmen wird.

Am 1. März am fünfzehnten Jahre Kampf und Sieg am Oberrhein grüßen wir den Mann, der uns vom ersten Tage an voranschritt: Robert Wagner. Sein selbstloser Einsatz war uns in fünfzehn langen Jahren stets Vorbild und Beispiel. Möge er uns auch in der Zukunft das bleiben, was er uns immer war: Unser Gauleiter!

1. Parteipresse, 2. Zeitschriften, 3. Kampfschriften, 4. Aufklärungs

Neue Filme in Karlsruhe

Das Theaterprogramm der Karlsruher Erstaufführungstheater zeigt diesmal ein recht buntes Programm. Da ist zunächst der in zwei Theatern (Pall und Gloria) laufende letzte Film mit der fälschlich verstorbenen Tänzerin La Jana zu nennen. „Stern von Rio“ heißt die abenteuerliche Geschichte, in deren Mittelpunkt ein prachtvoller Diamant steht, um dessen Besitz eine Reihe mehr oder weniger dunkler Charaktere streiten, zum Teil sein Verbleib unklar bleibt.



Anneliese Ullig spielt die weibliche Hauptrolle in dem von Wito Barbis inszenierten neuen Kriminalroman „Kriminalroman der Götter“.

Freundes (Hans Joachim Büttner, der Sohn unseres unermüdeten Kammerführers) erschweren seine Aufgabe noch erheblich. Die Arbeit der Kriminalpolizei vollzieht sich in diesem Film einmal ohne jene abenteuerlichen Umwälzungen, die den früheren Kriminalgeschichten ihren Stempel aufdrückten.



Ein Kämpfer für Ehre und Liebe. Ottore Florinosca, der von einem der hervorragendsten Darsteller Italiens, Gino Cervi, verkörpert wird, ist eine „Stürme über Morreal“.

Erzählung, oder vielleicht gerade deshalb, wirken die Ereignisse weit spannender. Im Theater bringt uns die Oper ein Lustspiel an „Meine Tante, deine Tante“, in dem wir den ebenfalls fälschlich verstorbenen Malch Wirth Roberts noch mal in einer Glanzrolle sehen.

Das „Reiß“ schließlich bringt in „Stürme über Morreal“ einen italienischen Spitzenspieler, der in großen Masseninszenen und unter dramatischer Ausstattung eine leidliche Episode aus der Renaissancezeit vor uns lebendig werden läßt.

Ostern im Kabarett Regina

Das Programm der zweiten Märzhälfte bringt wieder eine bunte Mischung aus Unterhaltung. Die von der Kapelle Karl Willems-Schmidt musikalisch umrahmte Spielfolge sagt der lustige Hamburger Anführer und Vortragskünstler Hannes Arpp voller Schlagfertigkeit und Lebenswürdigkeit an. Es gibt nicht allzuviel gute Anlässe, Hannes Arpp ist einer von ihnen. Mit seinen Plaudereien, die sich freilich von üblichen Scherz, gewinnt er gar schnell die Herzen der Zuhörer, die ihm für seine Bemühungen gerne Dank wissen. Und mit ihm sind eine ganze Anzahl guter Künstler des Kabarets nach Karlsruhe gekommen.

Mit der gleichen Freude, mit der man Arpp zuhört, folgt man auch den musikalischen Darbietungen von Hannes Arpp. Während seiner Partnerin durch die Reihen der Zuhörer geht und sich ihre Wünsche sagen läßt, oft recht ausgefallene Wünsche, verteilt er auf ihren gewünschten Stellen sofort die Melodie. Seine Gedächtniskraft läßt ihm ungenährt 3000 Einzelkompositionen auf Anhieb angeben, und mit schlagfertigen Humor kommentiert er vielfach seine Vorträge auch mit Worten. Es

gab keinen Zufall, bei dem er nicht sofort mit der Melodie eingeleitet hätte; daß er sich dabei auch einmal irren kann, ist verständlich und schmälert seine Leistung nicht (daß er sich gerade bei dem Wunsch des Berichterstatters irrte, war — Ränkelreden, aber, Herr Bernhardt, das war nicht der „Lorgauer“, den Sie da spielten!).

Die drei Rinaldos bringen mit ihrer neuartigen und eleganten Qualität eine hervorragende atonale Note in das Programm. Mit einer durch jahrelanges Training ausgefeilten Technik verbunden ist Kraft und Körperbeherrschung in höchster Vollendung. Und diese Körperbeherrschung wird noch übertroffen durch Anja Willy in ihrer „Symphonie der Gelenke“, in der sie mit ihren beiden Partnern in indischer Aufmachung eine fast unglaubliche Leistung dar

Karlsruhe feiert seinen 225. Geburtstag

Bilder aus den ersten Tagen der Stadt

Die badische Gauhauptstadt kann in diesem Jahre ihren 225. Geburtstag begehen. Es ist selbstverständlich, daß von größeren Feiern aus diesem Anlaß während des Krieges abgesehen werden muß, dennoch wollen wir heute als Stadt am Westwall, deren kulturelles Leben trotz des Krieges in vollster Blüte steht, jenes Jahres gedenken, da ihr Grundstein gelegt wurde. Als sich Karlsruhe ansahen wollte, den 200. Geburtstag zu feiern, war ebenfalls Krieg. Aber wir wissen, daß die Geburtstagfeier zwar verschoben, aber nicht aufgehoben wird. Wenn dieser Krieg siegreich beendet sein wird, dann wird auch Karlsruhe einer neuen Blütezeit entgegengehen, und dann kann die Geburtstagfeier mit um so größerer Freude nachgeholt werden.

Die ersten Anstrengungen zur Niederlassung in der neugegründeten Stadt Karlsruhe gab Marggraf Carl Wilhelm am 24. September 1715 heraus, „um die Annehmlichkeit der Situation durch die Reuefertigkeit zu vermindern, verschiedene nutz- und ehrbare Gewerbe und Handlungen und Manufakturen alsbald einzuführen“. Diesem ersten Anlauf zur Kolonisierung folgten viele Menschen, und vier Jahre später hatte Karlsruhe fast 2000 Einwohner. Die Häuser der jungen Residenz waren alle Fachwerkhäuser. Carl Wilhelm wollte sie „in einer äußerlichen zierlichen Gleichheit aufgeführt haben“.

1718 siedelte Carl Wilhelm in seine neue Residenz über, auch seine Kanzleien wurden im gleichen Jahre von Durlach nach Karlsruhe verlegt. Zwei Jahre später fanden in der Waldhornstraße 17 Häuser, in der Kronenstraße 11, der Adler- und Kreuzstraße je 10, der Carl-Friedrich-Straße 6, der Kammer 5, der Herrenstraße 10, der Waldhornstraße 4, der Kaiserstraße 32, im inneren Zirkel 11, im äußeren 5; dazu kamen vier Tore der jungen Stadt die Abgrenzung. Es waren Schlagbäume mit Torwärtshäuschen. Das Mühlbühlertor stand Ecke Kaiser- und Waldhornstraße, das Durlachertor nahe der Waldhornstraße, das Mühlbühlertor Ecke Kaiser- und Mühlbühlertorstraße und das Fünftürmertor an der Kreuzung Waldhornstraße — innerer Zirkel.

Die junge Residenz war eine Blumenstadt. Besonders im Frühling muß sie herrlich in tausend Farben aufgeblüht haben. Während der Niederschneidezeit taucht aus jenen frühen Tagen das Bild des Schlossparks auf, ein einziger Blumenparadies, die einzelnen Gartenabteilungen von Buchs- und Taxusbüscheln begrenzt; hier pflegte der Stadtkönig seine Ziergärten, mehrere tausend Arten Tulpen, Rosen, Stiefmütterchen, Anemonen, Narzissen, Primeln usw. Er war ein begeisterter Blumenliebhaber und Freund der Tiere, er war lebensbejahend, neuen Ideen aufgeschlossen und zugänglich, auch ein Freund schöner Frauen, aber auch ein kühner Soldat, der sich als junger Offizier unter seinem Vorgesetzten, dem Fürsten Louis, durch Mut und Tapferkeit auszeichnete, zweimal verwundet und später zum kaiserlichen Generalfeldzeugmeister ernannt wurde. Christian Hertle.

Mit dem Bau des Schlossturmes wurden fast gleichzeitig 32 Alleen nach allen Himmelsrichtungen geschlagen und zwar 23 nach Norden, Osten und Westen und 9 nach Süden, und damit war zugleich der Plan gegeben für die neun Fächerstraßen, die zunächst bis zur Kaiserstraße führten, die damals eine Sammelstraße bei den Jagden des Stadtkönigs war. Heber diese Straßengestaltung, die in keinem anderen Stadtplan wiederkehrt, wurde viel geschrieben. Man glaubte, diese radiale Struktur sei von einem Geheimnis umgeben. Man sah in ihr ein ausgeprägtes Symbol für die Erfüllung der Idealziele der Architekturtheorie der Renaissance und des Barock zum Bau einer Stadt erkennen zu können. Arthur Wiedemann hat aber überzeugend nachgewiesen, daß von solcher Natur oder geographischen, mercantilen oder städtebaulichen oder ästhetischen Überlegungen keine Rede sein kann, sondern daß sich der Stadtplan sehr natürlich aus der jagdtechnischen Erschließung des Stadtwaldes heraus entwickelt hat; denn die radiale Anlage der Alleen ergab, daß man von dem zentralen Ausgangspunkt aus auf dem kürzesten Weg nach allen Punkten des weiten Jagdreviers kommen konnte und selbst im tiefsten Wald nie die Orientierung verlor.



Zum Erbauern des Eisenbahners Stadte im Kanalbahnhof sammelte, der Wiedemann zum Trost, seine Idee 1827 zum ersten Mal in Karlsruhe. Sie finden den bei der ersten Stunde an die Wände zu malen, die er im Alter von vier Wochen auch bereits 36 Pfund zusammen. Drei der Bäume eignen sich zur Zucht, zwei geben einen feinen Holzarten. Erinnern Sie sich an die Wände, was ein feiner Holzarten schmeckt. Der Mann hat Siege, auch wenn Sie medel! Aufnahme: Stadte.

Biegbarkeit und Gelenkigkeit vollbringt. Das bei ihren Gliedererweiterungen auch das Gefühl der Schönheit nicht verletzt wird, darf besonders hervorgehoben werden.

Charlotte Waldow, Wiens anerkannte Humoristin, bringt mit ihren Vorträgen, ihrer heiter-berühmten Mimik und ihrer unwiderstehlichen Komik die Hörer immer wieder zum Lachen. Nebenher hören wir die Männer- oder die Frauenausführung, und ganz köstlich ist auch ihre köstliche Annahmestunde.

Mit Tänzen der verschiedensten Art vom langsamen Walzer über eine feurige Jiguenfantastie bis zu Schönheits- und Schleichtänzen unterhalten die temperamentvoll überprüfende Dorothee Matz und die Gesangsleiterin F. E. M. M., die aus dem letzten Programm übernommen wurden. Max Lösche.

Karlsruhe feiert seinen 225. Geburtstag

Bilder aus den ersten Tagen der Stadt

Den ersten Anlauf zur Niederlassung in der neugegründeten Stadt Karlsruhe gab Marggraf Carl Wilhelm am 24. September 1715 heraus, „um die Annehmlichkeit der Situation durch die Reuefertigkeit zu vermindern, verschiedene nutz- und ehrbare Gewerbe und Handlungen und Manufakturen alsbald einzuführen“. Diesem ersten Anlauf zur Kolonisierung folgten viele Menschen, und vier Jahre später hatte Karlsruhe fast 2000 Einwohner. Die Häuser der jungen Residenz waren alle Fachwerkhäuser. Carl Wilhelm wollte sie „in einer äußerlichen zierlichen Gleichheit aufgeführt haben“.

1718 siedelte Carl Wilhelm in seine neue Residenz über, auch seine Kanzleien wurden im gleichen Jahre von Durlach nach Karlsruhe verlegt. Zwei Jahre später fanden in der Waldhornstraße 17 Häuser, in der Kronenstraße 11, der Adler- und Kreuzstraße je 10, der Carl-Friedrich-Straße 6, der Kammer 5, der Herrenstraße 10, der Waldhornstraße 4, der Kaiserstraße 32, im inneren Zirkel 11, im äußeren 5; dazu kamen vier Tore der jungen Stadt die Abgrenzung. Es waren Schlagbäume mit Torwärtshäuschen. Das Mühlbühlertor stand Ecke Kaiser- und Waldhornstraße, das Durlachertor nahe der Waldhornstraße, das Mühlbühlertor Ecke Kaiser- und Mühlbühlertorstraße und das Fünftürmertor an der Kreuzung Waldhornstraße — innerer Zirkel.

Die junge Residenz war eine Blumenstadt. Besonders im Frühling muß sie herrlich in tausend Farben aufgeblüht haben. Während der Niederschneidezeit taucht aus jenen frühen Tagen das Bild des Schlossparks auf, ein einziger Blumenparadies, die einzelnen Gartenabteilungen von Buchs- und Taxusbüscheln begrenzt; hier pflegte der Stadtkönig seine Ziergärten, mehrere tausend Arten Tulpen, Rosen, Stiefmütterchen, Anemonen, Narzissen, Primeln usw. Er war ein begeisterter Blumenliebhaber und Freund der Tiere, er war lebensbejahend, neuen Ideen aufgeschlossen und zugänglich, auch ein Freund schöner Frauen, aber auch ein kühner Soldat, der sich als junger Offizier unter seinem Vorgesetzten, dem Fürsten Louis, durch Mut und Tapferkeit auszeichnete, zweimal verwundet und später zum kaiserlichen Generalfeldzeugmeister ernannt wurde. Christian Hertle.

Minister Schmittthener über unseren Freiheitskampf

In einer Gemeinschaftsveranstaltung des Deutschen Volkshilfsvereins und der Verwaltungsschule sprach Staatsminister Oberkeiser Prof. Dr. Schmittthener über „Das Wesen des deutschen Freiheitskampfes“. Jeder fühlt, daß der Krieg heute ein ganz neues Gesicht hat, aus dem militärischen in den totalen Krieg geworden, in welchem der wirtschaftliche, politische und seelische Anteil ebenso wichtig ist wie der militärische. Auf den politischen Sinn eingehend, unterschied Schmittthener drei weltgeschichtliche Perioden: die erste ist gekennzeichnet durch die Einzelentwicklung der Völker, aber auch schon durch die deutlich erscheinende geschichtliche Mission Europas als des Kernes der Welt. Die zweite Periode (16. bis 20. Jahrhundert) führt zur Gemeinschaftsentwicklung, das geschlossene Europa soll die getrennte Erde vereinen und kultivieren. Es zeigt sich, daß die Zentralstaaten Europas (Italien, Renaissance, Deutschland; Freiheit des Geistes) der Erde den Inhalt liehen, die Mandantien (Spanien, Portugalien, England usw.) aber treten den Eroberungsmärschen an, bis etwa 1815 wird Großbritannien der Erde aller Welt vorüber, es vertritt Europa, jetzt den „Heiligen Alltags“ die Doktrin vom „fasten“ europäischen Gleichgewicht“ entgegen, d. h. in Wahrheit der ständigen Zerkürung je

der europäischen Gemeinschaftspolitik. Erst Bismarck vermag Englands Europa einfluß geltend zu machen, aber seit 1871 zerfällt England Europa wieder, in Voraussicht der kommenden dritten Weltperiode, in der es nun darum geht, daß die Mächte durchdringen, die die Welt bestimmen können. Europa muß (im Weltkrieg) in Brand aufsteigen, damit England sein neues Weltreich schmieden kann. Neue Weltkräfte steigen empor, Europa ist wieder nicht beteiligt, ist wieder verraten durch England. Nun aber kommt etwas Schreckliches: Männer steigen empor, die diesem schöpferischen, missionarischen europäischen Welt zum Durchbruch verhelfen. England erkennt zu spät: hier wächst ein Europa, die Männer müssen fallen, 1648 muß wiederkehren! Im letzten Augenblick wird Krieg gemacht, Frankreich vor dem nahen Zusammensturz mit den Mittelmächten in letzter Stunde zurückgerufen, Europa soll Schlachtfeld bleiben und untergehen. Das ist der politische Sinn des heutigen Freiheitskampfes!

Wirtschaftlich, militärisch, seelisch leidet der Führer sieghaft den gewaltigen Aufbau. Der Weltwill ist längst etwas Seelisches, Geistiges geworden in seiner Wirkung auf das deutsche Volk und die Feinde. Schmittthener analysiert (an Vergleich mit Bismarcks Zerlegungsplan des Dreifrontenkrieges in den dänischen, österreichischen und französischen Krieg) die Zerlegungsplan des Führers, die in noch weit komplizierterer Lage noch genialer den Gleichzeitigkeitkrieg aller in einen Nacheinander-Krieg verwandelt hat, der nun die innere Notwendigkeit der geschichtlichen Mission Europas als des Kernes der Welt durchsetzen wird! Unser Siegesglaube kommt aber nicht, wie der der Polen (deren Krieg in strafender Strukturüberblick vorgeführt wurde) aus Reichthum, sondern aus Leistung! Der beste Luftschiffbauer und die beste Organisation ist das beste Heer!

Begeisterter Beifall des überfüllten Saales dankte dem rednerischen Redner und glühenden Kämpfer! Wilhelm Albrecht

Keine Autoflüden zu Ostern!

Anlässlich des bevorstehenden Osterfestes warnt der Reichsverkehrsminister dringend vor unbedachter Benutzung von Kraftfahrzeugen. Kraftfahrzeuge dürfen nur benutzt werden, wenn sie gut gewartet sind. Fahrzeuge mit dem roten Winkel wiederum dürfen nur dann gebraucht werden, wenn die Fahrt im dringenden öffentlichen Interesse liegt. Es läßt sich daher niemand verletzen, während der Osterferienzeit sein Kraftfahrzeug zu unberechtigten Fahrten zu verwenden. Der Kraftfahrzeugverkehr wird scharf überwacht und jeder Mißbrauch unmissverständlich streng geahndet.

Zur Waffenschmiede! Erinnerungsflecke auf Abbruch



Görings Dankesurkunde für die opferbereite Metallspende

In Deutschland hat bekanntlich Generalfeldmarschall Hermann Göring zu einer Mission aufgerufen, im Rahmen dieser alle Metallschmiede, Kupfer, Silber, Zinn, Zink, Messing usw. gesammelt werden sollen. Jeder, der etwas zu dieser Spende beiträgt, erhält diese Urkunde.

Wer Waffen braucht, braucht auch Metall. Das steht ein in jedem Fall. Drum sei ein jeder schnellstens nach, was er beherbergt an dem oder an solchen wertvollen Stoffen, denn damit wird der Feind getroffen!

Ein ausgewachsener Kronenleuchter ist zehn Pfund schwer — und manchmal leichter. Er liegt im Keller zwischen Säden und ist seit Jahren am Verdrehen. Wenn man ihn nicht abnimmt, so ähnlich ist's mit Metallspende. Die ausruhen von vergangenen Zeiten in einer Margarinefütte. Daneben sämmt ne Bronzestücke vom heiligen Onkel Onofar, der niemals funktionsfähig war. Ein Kupferpreis aus reinem Messing steht unbeachtet hinter Vefina

im überfüllten Bücherregal — und selbstverständlich nicht mehr blank. Zu sieben Klinken fehlt ne Tür. Man hob sie auf, wer weiß — wofür? Ein Zinnring, der verbleibt und so steht irgendwo im Bettlo. Im Küchenschrank hinwiederum liegt noch ein Dreieckschmeyer zum der — weil aus Metall — nie benutzt und auch den Schreibeisig grad nicht nutzt. Das Zinnenstück von Tante Klären steht auch nun schon seit ein paar Jahren verstaubt in einer Bodendecke, weil es erfüllt hat seine Zwecke.

Das alles, was uns da gehört, läßt uns nun lang genug geduldet. Drum weg damit! Zur Waffenschmiede! Das ist der Sinn von diesem Liede. Tim.

Rosita Serrano ganz groß Die kleine Chilein begeistert in der Festhalle

Vom Rundfunk her kennen wir sie alle schon lange, die ganze, bald weltweite-ernste, bald schelmisch-lustige Stimme. Die Neugierde, diese so reich populär gemordene kleine Südamerikanerin mal persönlich zu sehen und zu hören, hatte dabei die große Festhalle dicht gefüllt. Und bei dem Beifall, der die Chilein beim Auftreten über ihre Bühne hinweg auf die Bühne schickte, kam.

Ein paar kleine südamerikanische Volkslieder zur Gitarre gaben den Ton die Stimmung der entlosten Pampas und der heißen erdigen Liebesnächte in den weiten Raum. Ein spanisches Mäuerlein, von ihr selbst komponiert, brachte das erste, stürmisch verlangte Takapo. Und als sie dann im zweiten Teil des Programms, mit reizenden musikalischen Schmelzmelodien den Kontakt zum Publikum völla fand, wollte der Beifall schier

kein Ende mehr nehmen. Das sentimentale Liedchen von „Noten Mohn“, das lustige Couplet „Und die Musik spielt dazu“, der „Bobby“ und „Donatien“ und die zarten Triller des „Liebesvogel“ schließlich entzündeten die Hörer immer aufs neue. Blumen, endloser Beifall und fröhlich-begeisterte Menschen waren die äußeren Zeichen dieses wohlbelungenen Abends.

Die Stimme Rosita Serranos ist nicht groß, aber klar und lieblich. Sie kommt der persönlichen Charme, das lausliche Sädeln, das um den weichen Mund spielt, der fette U-Genauausschlag, mit dem sie ihren Liebesliedern eine geradezu persönliche Note zu verleihen weiß. Und die unbekümmert fröhliche Musik

Die gute Cigarette — gut in jeder Beziehung \*)

ATIKAH 5H

\*) Die Qualitäts-Cigarette zeichnet sich nicht nur dadurch aus, daß in ihr besonders edle und gereinigte Tabake verarbeitet sind. Für den Raucher unvorstellbare Annehmlichkeiten sind darüber hinaus nötig, um die Tabake während der Lagerung und Fabrikation so zu behandeln, daß der Raucher seine geliebte Cigarette immer in der gleichen Qualität erhält.

fast, mit der sie ihre Wünsche vorträgt, verleiht selbst mit den banalsten Worten, weil sie in dem Munde dieser kleinen Chilein zu melodischen Scherzen geartet werden.

So lächelte und sang die kleine Rosita Serrano auch in die Herzen der Karlsruher hinein. Karl Hohenberger und seine Solisten begleiteten die Sängerin und gaben einige Solos zum besten, wobei die instrumentale Exzellenz härter in Erscheinung trat als das melodische Gefühl. Fred Hees.

Das Staatstheater an Ostern

Am Ostermontag um 20 Uhr findet eine Vorstellung der Kammerspieler „Der Wetter aus Dingdoo“ statt, musikalische Leitung: Walter Hindelang, Spielleitung: Hans Michels. Dienstagmorgens um 14.30 Uhr spielt das Badische Staatstheater wieder das Lustspiel „Die Primanerin“ von Graf und Ostermontagabend um 19.30 Uhr die neue Kammerspieler „Katarina“, musikalische Leitung: Joseph Keilberth, Spielleitung: Carl Widdig. Donnerstagmorgens um 15 Uhr geht die Kammerspieler „Der Wetter aus Dingdoo“ in Szene, musikalische Leitung: Walter Hindelang, Spielleitung: Hans Michels. Freitagmorgens um 19.30 Uhr die Ausstattungsoperette „Die Nacht mit Solvia“ von Lambou, musikalische Leitung: Wolfgang Marzluft, Spielleitung: Hans Michels. Samstagmorgens um 20 Uhr „Fabelle von Spanien“ zur Aufführung.

Im Kleinen Theater (Eintracht) findet heute 20 Uhr wieder eine Vorstellung des Lustspiels „Kollerabend“ von Benz und Franz, in der Inszenierung von Ulrich von der Trend statt. Donnerstagmorgens um 15 Uhr wird das Drama „Der Weisheitel“ von Carl Schöndorfer in der Inszenierung von Felix Baumhach gespielt und Donnerstagabend um 19.30 Uhr das musikalische Lustspiel „Spiel mit der Liebe“ von Bromme, Spielleitung: Hans Michels, musikalische Leitung: Hans Michels.

tung: Wolfgang Marzuff, Ostermontagabend um 19.30 Uhr gelangt das Lustspiel „Volterabend“ von Fezz und Franz in der Inszenierung von Ulrich von der Trend zur Aufführung.

„Der Bunte Vogel“

Russengastspiel im Colosseum „Kraft durch Freude“ vermittelt an diesem geistreichen und aufregenden Abend uns die Bekanntheit mit einer künstlerischen, die auf den verschiedensten Gebieten der Kleinkunst durchwegs eigenartige und Auge und Ohr gleichermaßen fesselnde Darbietungen bot.

Aus der Arbeit des Deutschen Scheffelbundes

Die Dichter-Vereine des Deutschen Scheffelbundes im Reichsgebiet und im Ausland nach wie vor einen erstaunlich starken Bestand. Natürlich liegt dies besonders an der Gediegenheit der gewählten Stoffe. So las Staatschauspieler Friedrich Ritter an den letzten beiden Abenden zwei Novellen, die den Hörer lebhaft beschäftigen müssen.

Ganz anders die einst breit angelegte Erzählung von Albrecht Schaeffer: „Der General“, auch dies aber eine Novelle von einer verhaltenen Dramatik, ganz ins Seelische zurückverlegt, die tief erschüttert und einen tiefen Eindruck hinterläßt.

Im April bringt der Deutsche Scheffelbund eine dritte Novelle von großer Eigenart: „Die Heimkehr“ von Friedrich Franz von Harau, die hierauf sei schon jetzt hingewiesen.

Bildervortrag des RVB

Die Orts-Gruppen des Reichs-Luftschiffbundes hatte zu einem zeitgemäßen Bildervortrag eingeladen, der am Donnerstagabend im Saal der Pommerschen Hofkammer stattfand. Unter den erschienenen Ehrenmitgliedern bemerkte man Vertreter der Partei, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und der Behörden.

Klavierabend Wolfgang Schmidt-Weiß Der junge Pianist Wolfgang Schmidt-Weiß, der in Karlsruhe erstmals auftrat, hatte als schwierigste und umfangreichste Aufgaben für seinen Klavierabend im Reichsaal der Musikhochschule die Wanderer-Ranzlste von

Advertisement for Apollo-Sprudel mineral water, featuring a bottle illustration and text: „Bewährt bei Magen- u. Darmleiden“.

und des abschließenden Oster-Marktes, und die schwingenden Solotänze zweier jugendlicher Kavalierinnen und eines temperamentvollen Krotobaten fanden gleichfalls gebührende Anerkennung.

Das Erlaubnis aber war die starke Wirkung vorbildlicher Mitmenschen, die mitunter einen Schuß ins Sozialdramatische erhielten wie beim „Veierfahnen“, oder unter der Maske des Humors eine gesellschaftskritische Pointe aufwiesen wie beim „Zeeffekt“.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der Färberei von den Anfängen bis zur modernen Technik.

Ein Koff hat uns was zu sagen Gesund werden und bleiben durch richtige Ernährung ist für Einzelnen und Volk besonders im Krieg eine der wichtigsten Aufgaben.

Bezugsgeld für werdende Mütter Jede Schwangerschaft bringt für die Frau einen zehnfachen Vorkostenbedarf mit sich.

Gebührenpflichtige Verwarnungen bei Preisverstoßen Der Reichskommissar für die Preisbildung hat klargestellt, daß die Erteilung von gebührenpflichtigen Verwarnungen durch die Preisüberwachungsbeamten zulässig ist.

Kurze Stadtnachrichten

Zur Metallspende des deutschen Volkes, die ein Geburtstagsgeschenk für den Führer darstellen soll, veröffentlicht der Kreisleiter und der Oberbürgermeister in der heutigen Nummer eine Bekanntmachung, die jeder lesen muß.

Das Armee-Museum Karlsruhe, Deutsche Wehr am Dreieck, hat heute in einem handlichen Büchlein einen überaus interessanten Führer durch die Metallspende herausgegeben.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Moscherosch - ein Rufer der Grenzmark

Ein großer Sohn des Hanauerlandes

Vor 200 Jahren (1840), mitten im blutigen Krieg, veröffentlichte der aus Willstätt stammende deutsche Dichter und Maler J. M. Moscherosch sein berühmtes Buch „Geschichte des Pfälzerkriegs“.

Am Oberrhein, zwischen Offenbach und Weil, liegt das ehemals hanauische Amt Willstätt, das einst wohl befestigt im Laufe der Jahrhunderte mehr als einmal zerstört wurde.

Auf dem freien Platze in Willstätt befindet sich ein Denkmal - es wurde am 9. Juni 1907 enthüllt - welches das Gedächtnis an Willstatts größten Sohn wachhält: Die Erinnerung an Johann Michael Moscherosch, den großen Satiriker des dreißigjährigen Krieges.

Moscherosch als ältestes von 12 Kindern, am 7. März 1840 geboren, trat im Jahre 1859, im Alter von 19 Jahren, in den Dienst des Reichs.

Als Deutscher am tiefsten gesunken, am schmerzhaftesten verletzt, erhob er seine Stimme: „O alte Mannheit, o alte deutsche Tapferkeit und Redlichkeit, wo bist du hin verflohen?“

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Anni als färbisches Besig“ ist am Dienstagabend, am Donnerstag von 11-17 Uhr geöffnet.

Margarete Eine Erzählung von Bernhard Dierich

„Mögen Sie sich nun fortwenden“, begann er dann, „mögen Sie weit sein, irgendwo - ich werde Sie lieben, auch Sie mit.“

„Ich werde an Sie denken, wenn ich draußen bin. Von tropischen Nächten Afrikas erinnere ich mich dieser Nacht, er glaube an Ihren Willen und an Ihren Weg. Aber zweifeln Sie nicht, auch Herze finden die Quellen des Lebens.“

„Ganz recht ist an dem Hause die Hand.“ „Haben Sie Dank für alles und wo ich arbeite, das wissen Sie. Gute Nacht!“

„Weißt du, wir werden schreiben. Manne habe ich nun vor Vater. Er hat seinen Kopf. Doch sei ihm nicht böse, Hans, hörst du? Er war jenseitens Herr im Hause, ging zur Hand, hat Feld und Wald; überall hat nur er zu sagen, alle müssen ihn bitten.“

„Ganz recht ist an dem Hause die Hand.“ „Haben Sie Dank für alles und wo ich arbeite, das wissen Sie. Gute Nacht!“

„Eine Verhandlung mußte gefunden werden, irgendwie soll der Vater sein Unrecht erkennen, dann würde Hans kommen. Wie hätte sie ihm doch gesagt: „Ein Wunder wird geschehen!“

„In der Küche war schon volles Leben. Mädchen klapperten mit dem Geschirr und in der Herdhitze warteten Gäste auf Frühstück.“

„Margaret stellte sich vor, wie sie alles tun würde. Das Bild des Vaters stand drohend vor ihr auf. Er war ein großer, kerniger Bauer.“

„Margaret stellte sich vor, wie sie alles tun würde. Das Bild des Vaters stand drohend vor ihr auf. Er war ein großer, kerniger Bauer.“

„Margaret stellte sich vor, wie sie alles tun würde. Das Bild des Vaters stand drohend vor ihr auf. Er war ein großer, kerniger Bauer.“

„Margaret stellte sich vor, wie sie alles tun würde. Das Bild des Vaters stand drohend vor ihr auf. Er war ein großer, kerniger Bauer.“

„Margaret stellte sich vor, wie sie alles tun würde. Das Bild des Vaters stand drohend vor ihr auf. Er war ein großer, kerniger Bauer.“

Advertisement for Sommerprossen mineral water, featuring a bottle illustration and text: „Respektlos! Sommerprossen“.

# Badens Turner nicht zu schlagen

## Vorrunde zu den Vereichsmannschaftskämpfen der Turner in Krefeld

In der Vorrunde zu den Vereichsmannschaftskämpfen der Turner landete der Sportbericht Baden in der Saal- und Seidenstadt Krefeld gegen den erwarteten Sieg. Wohl lehte in Kludra, der durch Schmeier erlegt wurde, einer der besten, und auch Kistenmeier-Mannheim mußte durch den Neuling Jaumheil erlegt werden, doch gab es unter den vielen sachkundigen Zuschauern — das Gaus war ausverkauft — niemanden, der in einer Phase des Kampfes an Badens Sieg zweifeln hätte. Der Abstand war sogar so deutlich, daß selbst Willi Stadel's Mitspieler am Seitenrand, das den Sieg in der Einzelwertung forderte, nicht das geringste auszusprechen konnte. Der Stuttgarter Göggele, der mit Ausnahme des Viertelspiels durchweg über 19 Punkte einbehielt, lehte sich dadurch immerhin verdient auf den 1. Platz.

Schon der Auftakt am Vormittag sah die Mannen um die Schwaben Stadel und Becker in Krefeld. Beim Pferd sprangen, den eingangs alle Teilnehmer auszufinden hatten, wurde Becker mit 19,1 Punkten erster, Willi Stadel mit 18,9 Punkten zweiter und Karl Stadel mit 18,8 Punkten dritter. Die nächsten Plätze belegten drei Schwaben und dann erst placierten sich zwei Niedersteiner.

Im weiteren Verlauf des Vormittags turnten je vier Mann von jeder Kieme vorab an Ringen, am Seitenrand und die Bodenübungen. In erster Linie wurden hier die Schwaben eingesetzt, immerhin sicherte sich der Mannheimer Anna — also wieder Baden — bei der Bodenübung mit 19 die höchste Punktzahl. Als es dann in die Mittagspause ging, hatten sich folgende Zwischenergebnisse herausgestellt: 1. Baden 35,2, 2. Württemberg 34,3, 3. Niedersteine 33,6 Punkte.

Die ersten Höhepunkte gab es dann, als der Nachmittag mit dem Varenturnen begann. Mit dem deutschen Meister in diesem Bereich, Willi Stadel, war wohl auch der Sieger gegeben. Jedoch die gleiche Punktzahl 19,8 holte sich auch der Düsselbacher, Eih. Göggele-Württemberg blieb mit 19,4 knapp hinter ihnen. Sandrod-Niedersteine, Becker und Weichedel (Württemberg) hielten sich mit 19,2 ebenfalls dicht. Becker's Kraft, Sandrod's Haltung und Willi Stadel's unerbittlicher Schmutz, das waren wohl die nachfolgenden Eindrücke dieses Varenturnens.

An den Ringen, diesem etwas unangenehmen Geschäft, wußte Willi Stadel nicht zu schlagen, obwohl Becker mit dem besten Kreuzhang aufwartete. Willi Stadel nahm 19,4 Punkte für sich in Anspruch. Mit 19,1 Punkten folgten gleichzeitig Becker, Göggele und sich dadurch feiernd der kleine Essener Walter.

Beim Pferd aber passierte bei Beginn es dem Essener Walter, wieder auf dem Boden zu landen. Folgte eine 10, womit dann der letzte Platz für den Niedersteiner gefestigt war. Ebenfalls eine unangenehme Panne erlitt Willi Stadel. Seine 17,3 kostete den ersten Platz in der Einzelwertung. Der Schwabe Göggele, der trotz eines leichten Anstößers beim Abgang eine durchtadellose Wandlerföhrte, erzielte 19,1 Punkte, setzte sich nunmehr endgültig an die Spitze.

Ganz erstklassige Qualität bot das Varenturnen der jeweils vier besten. Göggele befestigte seine Stellung durch eine 19,4. Willi Stadel's 19,6 war zwar die beste Note, sie änderte aber an der Gesamtwertung nichts. Sich mit 19,4 und Walter mit 19 Punkten sind die besten Niedersteiner.

# Um den Tschammerpokal

## Die beiden Kämpfe der Vorkampfrunde

Die Winterpause im Fußball unterbrach auch die Kämpfe um den Tschammerpokal, die in den letzten Jahren gerade dann, wenn in den Sportvereichen die Meisterschaftskämpfe mit der zweiten Runde begannen, ihren Höhepunkt erreichten. Vier Mannschaften ließen sich, im Rennen, was in diesem Jahr genau so spannend ist, wie in den Jahren zuvor, wie überhaupt diese große Kraftprobe der deutschen Fußballmannschaften immer mehr an Bedeutung und Anteilnahme gewinnt. Die Vorkampfrunde wird am Sonntag, dem 31. März, zur Durchführung kommen. In ihr werden die beiden Mannschaften ermittelt, die wenige Wochen später dann, vor einer feierlich wieder begehrten Anteil nehmenden großen Fußballgemeinde, den Endkampf austragen.

Etwa sechs Tage vor dem Beginn der Vorkampfrunde, die bei regelmäßig wiederkehrenden Pokalturnieren nur selten eine Mannschaft in kurzer Reihenfolge ihren Endziele wiederholen kann. Auch die Tschammerpokalkämpfe weichen von dieser Erfahrung nicht ab. Werfen wir doch nur einen Blick auf die Liste der bisherigen Sieger: 1935, 1. FC Nürnberg, 1936, VfB, Leipzig, 1937, Schalke 04, 1938, Rapid Wien, 1939, 2. Heinecrist der Vorkampfrunde, der jetzt ausgemittelt wird, weil die Spiele für den Tschammerpokal 1940 noch in den Vorrunden stehen. Schalke 04 hand dreimal im Endspiel, vermochte aber nur einmal den Sieg zu erringen, während Rapid der Sieg beim ersten Anlauf gelang.

Vier starke Mannschaften sind bereit, unter vollem Einsatz von Kraft und Können den Pokaltitel davonzutragen: 1. FC Nürnberg, SC Rapid-Wien, SV Waldhof-Mannheim und SC Wacker-Wien. Also zwei bisherige Sieger, dazu die Mannheimer Waldhöfer, die 1936 und 1937 die Vorkampfrunde erreichten und im Vorjahr in der letzten Schlussrunde von Rapid mit 3:2 besiegt wurden und als Tschammerpokalneuling Wacker-Wien, die aber gezeigt haben, daß sie eine erfolgreiche Mannschaft sein können. Schalke 04 schied in diesem Jahr bereits in der 2. Schlussrunde durch eine Niederlage gegen den VfB, Ostpreußen aus, während der VfB, Leipzig das erste Mal bereits in der Hauptrunde erzielte. Aber alle diese Umstände und die Unvergleichlichkeit der Pokalkämpfe haben die Spannung nur erhöht.

Zwei Schlager sind die Reichsführung Fußball die Paarung für die beiden Vorkampfrunde festgesetzt: Rapid-Wien gegen 1. FC Nürnberg in Wien und Waldhof-Mannheim gegen Wacker-Wien in Mannheim. Im Vorjahr gab es im ersten Spiel die gleiche Paarung; Rapid siegte

Zwar stellte auch fest wieder das absichtliche Rückturnen den unbedingten Höhepunkt dar, doch hätten gleich ein paar Runder ein erstes Übungsspiel aus. Obwohl es gegen Wojwodina Neufas einen sicheren 4:1-(3:0)-Sieg gab, konnte die jugoslawische Sturmreihe nicht recht bedrögen.

Bei den deutschen Vorkampfrunden anfangs April in Stuttgart und Königsberg rechnete man mit 130 Teilnehmern aus allen deutschen Gauen und Vereichen.

Deutschlands Amateurboxer werden im Anschluß an den Vorkampfrunde gegen Dänemark am 12. April in Kopenhagen noch einmal in Aarhus durch die Seile klettern, wo am 14. April eine dänische Auswahlmannschaft den Wegener abgeben soll.

Das Schlussergebnis: 1. Baden 864,4, 2. Württemberg 850,7, 3. Niedersteine 835,2.

Die Leistungen der badischen Turner: Becker 114,3, Willi Stadel 114, Karl Stadel 112,3, Anna 110,2, Walter-Weinheim 108,4, Krüppel 108, Jaumheil 102,7 und Schmeier 101,3.

Die besten Einzelturner: Göggele 115,5, Becker 114,3, Willi Stadel und Eih 113,7.

Die besten Leistungen an den einzelnen Geräten: Pferd sprang: Becker 19,1, Varen: Willi Stadel und Eih 19,6 Kieme: Willi Stadel 19,4, Seitenrand: Göggele 19,8, Bodenübungen: Willi Stadel 19,6, Ringe: Sandrod 20.

Vereichsmannschaftswart Eugen Kopp-Willingen und die siegreiche Mannschaft fanden auf diesem Wege ihrer Zeitung den „Führer“ sowie den vielen Lesern in der Heimat bezügliche Grüße vom schönen Niederrhein.

# Sportlink

Die deutschen Hallentennismeisterschaften in Hamburg sind bereits bis zu den letzten vier Gängen, die im Männer-einzel Senfel, Gülc, Koch und Buchholz im Kampf stehen. Im Männerdoppel übernahm die Niederlage des Doppels Senfel-Göppfert gegen das Nachwuchsduo Eppler-Gülc.

Der Wiener Austria-Mittelfürer Stroß, der bereits mit Erfolg in der deutschen Nationalmannschaft gespielt hat, zeigte in dem letzten Meisterschaftsspiel seines Vereichs gegen den FC Wien (5:0) überragende Leistungen. Stroß dürfte in dieser Form auch wieder für die Nationalmannschaft in Betracht kommen.

12 Turner der Meisterklasse wurden im Hinblick auf den Länderkampf gegen Ungarn zu einem Lehrgang nach Leipzig eingeladen, und zwar Krösch Ditto (Leina), W. und K. Stadel

# Feldbergstadion wird weiter ausgebaut

## Der Reichssportführer über die Entwicklung des Grenzmark-Sports

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten, der anlässlich der Internationalen Veranstaltung am Feldberg einen Aufenthalt von vier Tagen im Feldberggebiet genommen hatte, widmete seine Aufmerksamkeit nicht nur dem stichtäpferischen Tagesgeschehen, sondern darüber hinaus auch der Weiterentwicklung im Hinblick auf die Sportführung und der Organisation für spätere Jahre. So wurde die verfügbare Zeit dazu verwendet, im weiteren Feldberggebiet sich mit Fragen der Zukunft zu befassen. In dieser Richtung ist bekanntermaßen die Schaffung eines „Olympi-

(Konstanz), Eich (Düsseldorf), Steffens (Eidscheld), Göggele, Weichedel (Stuttgart), Becker (Neustadt), Gauslein (Leipzig), Friedrich (München) und Neufas (Ludwigshafen).

Jugoslawiens Fußball-Nationales tritt zur Vorbereitung auf die kommenden Länderspiele gegen Rumänien und Deutschland in Belgrad ein erstes Übungsspiel aus. Obwohl es gegen Wojwodina Neufas einen sicheren 4:1-(3:0)-Sieg gab, konnte die jugoslawische Sturmreihe nicht recht bedrögen.

Bei den deutschen Vorkampfrunden anfangs April in Stuttgart und Königsberg rechnete man mit 130 Teilnehmern aus allen deutschen Gauen und Vereichen.

Deutschlands Amateurboxer werden im Anschluß an den Vorkampfrunde gegen Dänemark am 12. April in Kopenhagen noch einmal in Aarhus durch die Seile klettern, wo am 14. April eine dänische Auswahlmannschaft den Wegener abgeben soll.

Beim Senfel-Kreis-Vorabend am 30. März in Berlin feierte auch der letzte Ausschließungskampf um die deutsche Vantamewichtmeisterschaft zwischen Effermanns (Neuf) und Seife (Hannover). Weitere Kampfpaarungen sind: Heffemann (Aöln) — v. Büren (Schweiz) und Tsch (Ludwigshafen) — Senfel (Berlin).

Nach amerikanischen Meldungen hat der Boxmeister Joe Louis seine Vereichsmitgliedschaft erklärt, im Herbst dieses Jahres einen Rückkampf gegen den Chilenen Arturo Godoy auszufragen, der in dem letzten Weltmeisterschaftsturnier gegen Louis im Februar dieses Jahres in New York nur knapp nach Punkten unterlag. Das zweite Zusammentreffen Louis-Godoy soll in Chile vor sich gehen.

Finlands Rekordläufer Taisto Mäki hat seine ersten U.S.A.-Starts hinter sich. Während er in San Francisco ein 3-Meilen-Rennen gegen schwache Gegner leicht gewann, wurde er in Kansas-City in einem 2-Meilen-Lauf von dem Amerikaner Mehl in 9:05,5 Minuten um fünf Sekunden geschlagen.

Ausgezeichnete Leistungen zeigten die amerikanischen Leichtathleten Krenze, der 1/4 Meilen in 2:04 Minuten und Eide Jeffries, der 100 Yards in 9,4 Sekunden durchlief.

Die ersten Vorkampfrunden auf der Mannheimer Pöhr-Bahn werden zu Ehren abemeldet. Beteiligt sind u. a. der deutsche Amateur-Straßenmeister Hörmann (München) und der ausgezeichnete vöslische Sprinter Walter (Ludwigshafen).

Die Geschwister Paulin (Wien) vertreten unser Weltmeisterpaar Serber-Vaier beim Amsterdamer Eisportfest mit durchschlagendem Erfolg. Das Geschwisterpaar wurde förmlich gefeiert und mußte einige Zugaben geben. Im Eishockey schlug die holländische Nationalmannschaft eine zweite holländische Auswahl mit 4:2 Toren.

den Dorfes“ vorgesehen, das zwischen Feldberg und Hersonenborn an der oberen Grafenmaie entstehen soll. Der Reichssportführer konnte den in Aussicht genommenen Geländebereich besichtigen und ließ sich die Pläne eingehend mit großem Interesse erklären. Die Eindrücke seiner Schwarzwaldbtage fasste der Reichssportführer in die Meinung zusammen, daß sich im Schwarzwald für den Skilauf noch viel schaffen läße. Die weiten offenen Felder, in deren Mittelpunkt in einer Höhenlage von 1350 Metern die olympischen Bauten kommen sollen, schafften noch weit über den heutigen Rahmen hinaus die sportliche Ausnutzung. So wie das Skistadion, in zwei Sommern von 1936 bis 1938 erbaut, auf der Nordflanke, wird jenseits des Höhenammes in Südlage das Olympische Dorf Mittelpunkt einer neuen Entwicklung werden. Der Reichssportführer hat übrigens bei dieser Gelegenheit das Skistadion zum ersten Male vollendet und in Benutzung erlebt und nachhaltige Eindrücke mitgenommen, nachdem er vor zwei Jahren bei den Deutschen Eit- und Wehrmachtmeisterschaften wie alle anderen Teilnehmer infolge der unangenehmen Schneeföhrte durch fünf Tage dieses Jahres zwischen hat, das Skistadion in zahlreichen Kämpfen und Trainingskursen seine Eignung unter Beweis gestellt und auch in den jüngsten Kämpfen Mitte März nicht enttäuscht. b.

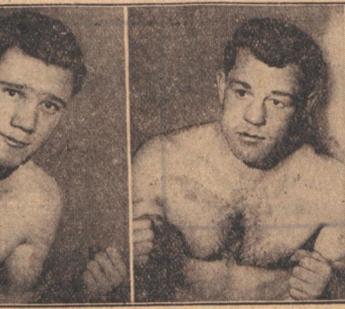
# Deutschlands beste Halbschwergewichtler

## Heuser hat die Erfahrung — Kreis die Jugend

Der am 20. März in Berlin stattfindende Weltkampf um die Deutsche Meisterschaft im Halbschwergewicht, in dem Adolf Heuser seine Meisterwürde gegen Jean Kreis als Herausforderer verteidigt, findet allgemein eine Auszeichnung, wie diese sonst nur bei großen Entscheidungen im Schwergewicht gegeben ist.

Nun liegt allerdings über diesem Weltkampf im Halbschwergewicht auch ein besonderer Reiz. Jean Kreis hat als Berufsboxer eine ungewöhnliche Laufbahn und einen schnellen Aufstieg zu verzeichnen. Am 21. Juni 1918 in Aachen geboren, wurde Kreis nach einer erfolgreichen Laufbahn als Amateur bereits im Alter von 19 Jahren Berufsboxer. Im August 1937 hatte er seinen ersten Kampf als Professional. Kreis hat bis heute 33 Kämpfe hinter sich, die er sämtlich bis auf einen gewonnen hat, und zwar gegen den Italiener Preciso Merlo, gegen den Kreis ein Unentschieden erhielt. Kreis galt daher auch schon seit längerer Zeit als Titelkämpferauswärtiger, doch wurde die Annahme der Herausforderung zeitlich zurückgeschoben, um den jungen Rheinländer nicht zu früh in die wichtige Entscheidung geben zu lassen.

Im Gegensatz zu Jean Kreis ist Adolf Heuser ein alter Kauderger des deutschen Vorkreis. Heuser wurde am 8. Oktober 1907 in Pöschdorf bei Bonn geboren und nach einer kurzen Laufbahn als Amateur steht er nun seit über zehn Jahren als Berufsboxer im Ring. Adolf Heuser ist nach Ermelung international am erfolgreichsten gemessen und bisher hat er 90 Kämpfe ausgetragen. Die Mehrzahl



Adolf Heuser (rechts) und sein anerkannter Herausforderer Jean Kreis (links) (Schneider-M.)

ging er nach U.S.A., um dort einen Kampf gegen den amerikanischen Weltmeister Maxie Rosenbloom zu betreiben. Heuser unterlag damals im März 1938 seinem Gegner über 15 Runden nach Punkten. Er kämpft nun am 30. März nach dem Verlust der Europameisterschaft im Schwergewicht im Vorjahre gegen Max Schmeling um seinen letzten Welttitel. Gegen Jean Kreis hat er die überlegene Erfahrung für sich, während sein Gegner den Vorteil der Jugend auf seiner Seite hat.

# Der Kampf um Badens Fußballmeisterschaft

## Mühlburg schlägt Waldhof — Altmeister in Hochform — Neuer Heimweg Birkenfelds

Der Karfreitag brachte drei wichtige Treffen um die Kriegsfußballmeisterschaft des Gaues Baden. Der Spitzenreiter Waldhof mußte zum Rückspiel in Karlsruhe antreten und verlor hier glatt mit zwei Toren Unterchied gegen die durch ihre Urlauber wesentlich verstärkte Elf des VfB Mühlburg. In Birkenfeld feierte der zweite Vertreter Mittelbadens abermals einen Sieg auf eigenem Platz und fertigte den nach der Tabellenpitze drängenden Freiburger FC über. Der lachende Dritte bei diesen beiden Niederlagen der Favoriten war der Altmeister VfB, der inzwischen wieder eine unge-

mein schlagkräftige Mannschaft beisammen hat und in einem wahren Schübenfest seinen Namensbrüder aus Achern überführ. Die Tabelle hat nach den gestrigen Spielen nun folgenden Stand:

Spiele	Tore	Punkte	
VfB. Mannheim	5	24:10	7:3
SV Waldhof	5	10:5	7:3
Freiburger FC	6	16:11	6:6
VfB. Mühlburg	4	6:6	4:4
FC. 08 Birkenfeld	5	11:16	4:6
VfB. Achern	5	8:21	2:8

# Mühlburg war klar überlegen

## Waldhof vom VfB. sicher mit 2:0 geschlagen

Rund 5000 Zuschauer umfüllten den Mühlburger Platz und erwarteten gespannt das erste Auftreten der führenden Waldhof-Elf in der Gauhaupstadt. Aber die Mannheimer brachten, um es gleich vorwegzunehmen, eine ziemlich Enttäuschung, der gefürchtete Waldhofsturm vor allem zeigte nicht weniger als meißlerische Leistungen, und der wieder verstärkte VfB. Mühlburg war nicht nur im persönlichen Einsatz seiner Spieler, sondern auch in Technik und Taktik den Gästen derart überlegen, daß leicht eine weit höhere Niederlage für den Meisterschaftswart hätte herauskommen können.

Mit Fischer; Schneider; Ramage; Mayer; Heermann; Pennig; Gerhardt; Kapp; Erb; Vielmeier, Gündererrot erzielte Waldhof bis auf den Torhüter komplett. Jedenfalls kann man Spieler, die von Herberger zu Nationalturnen gezogen wurden, nicht als als Erfolg bezeichnen. Mühlburg stellte mit Seef; Stefan; Wünl; Joram; Moier; Fehle; Gruber; Maister; Fischer; Seeburger; Rothermel zum erstenmal seit langer Zeit wieder seine bewährte Elf in beinahe (Hinf fehlt natürlich) kompletter Formation.

Vom Anpfiff an übernahmen die Mühlburger klar das Kommando. Ehe Waldhof sich recht verlor, war es schon in eine regelrechte Luftflammerung geraten und die Abwehr wußte sich nur noch mit gewagten Rückgaben und Gebällen zu helfen. Es hagelte geradezu gefährliche Situationen vor dem Tor der Gäste, doch bis auf einen wunderbaren Dreifach-Seeburgers, der abgallen wurde, fehlte den mühlburger Vorsetzungen Angriffen der feindlichen Abwehr. Endlich in der 26. Minute konnte ein Freistoß von Seife ausgezeichnet in den Strafraum zu Maister, der blitzschnell zu Fischer weiterleitete, Mannheims herausstürzender Torwart verlor im Fallen das Leder und Seeburger schloß aus nächster Nähe im Gebränge ein. Jubelnder Beifall besah den längst verdienten Erfolg. Ein paar Gegenangriffe der Mannheimer blieben schon bei Stefan und dem überaus sicheren Wünl hängen, ein Fernschuß Schneiders geht hoch darüber, auf der Gegenseite erzielte eine schöne Flanke Grubers eine torreiche Situation, doch Seife Rothermels Schwärze schloß geschickt. Das Spiel flaut mehr und mehr ab, die ungewohnte Wärme scheint den Spielern anzufrieren, und mit leichter Ueberlegenheit Mühlburgs geht es 1:0 in die Pause.

Nach dem Wiederanpfiff scheinen die Gäste etwas aufzuwachen zu wollen, aber schon nach wenigen Minuten hat Mühlburg das Feld wieder fest in der Hand. Fischer aber spielt mehr Käufer als Stürmer und die vier Mann

im Sturm finden sich nicht recht an geschlossenen Angriffssaktionen zusammen. Dennoch bleiben die Gäste weiter im Hintergrund, auch eine Umstellung im Sturm hilft wenig. Die Mannheimer Hintermannschaft wird reichlich hart und es kommt, da einige Mühlburger Spieler die Antwort nicht schuldig bleiben, zu einigen Kampfszenen, die dem Schiedsrichter höchlich Unbehagen bereiten. Bei einem solchen Handgemenge nach an Mannheims Strafstoß wird Maister etwas unkontrolliert. Seiner Freistoß gibt er muntervoll geknallt nach links hinüber, wo Rothermel glücklich offen aufnimmt und mit Bombenschuß zum Tor einzieht.

Jetzt ist Waldhof endgültig geschlagen. Alle Anstrengungen Heermanns, der bis in den Strafraum des VfB. vordringt, sind vergebens. Eindeutig der letzte Niederlagen hält die Dedung des Gastgebers diesmal dicht. Einmal freilich ist Wünl nur noch auf der Torlinie mit Fußabwehr der Kletter in letzter Not, den Nachschuß jagt Gindererich hoch darüber. Auf der Gegenseite verdirbt Seeburger nach schönem Durchbruch. Nach eine Bombe Heermanns an die Latte, dann ist ein Spiel zu Ende, das den Karlsruhe Fußballfreunden sichtlich den Beweis schuldig geblieben ist, daß Waldhof wirklich Badens derzeit stärkste Elf ist.

Bei den Gästen war lediglich die Verteidigung einigermassen sicher, vor allem der wichtige Verfüher Schneider mit seinen prächtigen Abföhrungen. Heermann übertrug in der Defensiv die Aufgaben aber kamen nur selten an den Ball. Die jungen, vielversprechenden Stürmer zeigten überhaupt nichts. Ansehend hatte diese Zusammenkunft einen besonders schwarzen Tag.

Mühlburg hat nicht nur verdient gewonnen, sondern auch eine Form gezeigt, die die Besucher für die Schwächen der Gäste mehr als entschädigte. Die Hintermannschaft arbeitete tadellos, und der Sturm zeigte, unter der Leitung des vielversprechenden Maister, ganz ausgezeichnete Zusammenarbeit, die eine Unzahl torreicher Situationen herbeiföhrte. Daß die zahlenmäßige Ausbeute verhältnismäßig gering blieb, liegt an der immer noch zögerlichen Schußgewichte der Innenhärmern, von denen nur Seeburger als vorzuziehender Torwart den rechten Dango auf's Tor setzte. Dafür waren die Flügel sehr fleißig, herrlich das Kampfspiel und die ganze technische Ballbehandlung aller Spieler. Schade, daß Mühlburg nicht immer diese komplette Elf beisammen hat, der badische Meistertitel hätte sonst nach langen Jahren endlich mal wieder nach Karlsruhe fallen können.

# 15 Tore fielen in Mannheim

## VfB. Mannheim — VfB. Achern 12:3

Das Treffen der beiden VfB. in der badischen Endrunde nahm einen im Ausmaß überaus interessanten Ausgang. Nach einem 4:2 Pausenstand kam es im späteren Verlauf zu einem wahren Schübenfest. Das Spielgeschehen wurde durchweg eindeutig von den Mannheimern beherrscht, die ihren Gegnern in der technischen Reife, taktischen Spielanlage und kämpferischen Routine klar überlegen waren. Nur im letzten Spielabschnitt vor der Pause, da auch zwei Freistoß für Achern fielen, kam es zu den ersten Ausgleichen der zweiten Halbzeit, als die VfB.-Abwehr vorübergehend etwas in Druck geriet, erreichten die Gäste eine annähernd gleichwertige Leistung. Der Gastgeber hingegen spielte sich in der letzten halben Stunde in eine ausgezeichnete Form und erzielte Treffer am laufenden Band, darunter freilich auch einige „billige“ Tore, die aber durch ausgefallene Gelegenheiten aufgewogen werden.

Der VfB. Achern, bis auf den Verteidiger Mehinger in besserer Leistung, spielte vor allem deshalb eine so untergeordnete Rolle, weil er keine ausreichenden Gegenangriffe für die Mannheimer Halbhärmern fand, von denen vor der Pause der halbtöne Danner und nachher waren nicht nur die schönvollsten Motore des Angriffsspiels, sondern auch mit je fünf Treffern die erfolgreichsten Stürmer. Vagenbein war ein überaus zügiger Stürmföhrer und der kleine Schwarz am linken Flügel heizte dem blonden Kexen Frey mit verblüffenden Einfällen stark ein. Die Abwehr betriebte, obwohl nicht alle drei Tore unermehdbar waren, Acherens überragender Spieler war Oswald Bracht, von seinem Wirken beim KFB. und in Badens Gauelf ber bekannt. Sowohl auf verblüffenden Stürmerweisen wie auch als Mittelfeldspieler und Verteidiger wurde seine Klasse offenbar. Seine beiden Freistoßkore waren beide treffend. Auch die Verteidiger Pereg (siehe Bericht Acherens Vorzüge) sowie der alte Kenne Arthur Maier waren als einzelne Spieler beachtlich. Die häufigen Umstellungen im Acherener Sturm dürften allerdings die Zusammenarbeit kaum begünstigt haben. Der Mangel der Abwehr lag vor allem auf taktischem Gebiet; es war kaum ersichtlich, nach welchem Defensivplan dort gearbeitet werden sollte. Neben dem recht fälschlichen Verteidiger Heumanns wirkte Fischers Tätigkeit etwas ungenügend; seine große Beagabung war dennoch unverkennbar. Torwart Geuter wehrte sich mutig seiner Haut auf schwierigen Pösten, ohne verhindern zu können, daß die Serien der Treffer, darunter einige aus dichter Tornähe, an seiner Sicherheit nagten. Vor 2000 Zuschauern leitete ein in Mannheim bisher unbekannter Schiedsrichter, Seumer-Gröningen. Mit freier Erfahrung wird auch seine Entscheidungsvorteil der Jugend auf seiner Seite hat.

In der ersten Viertelstunde erzielte Danner drei Tore, darunter zwei Kopföße. In der 37. Minute verlor die Acherer Freistoß auf 3:1, doch bald erhöhte Danner durch Kopfballtor auf 4:1, während Pereg noch vor der Pause auf 4:2 stellte. Eine Viertelstunde nach Wiederbeginn sowie sechs Minuten später schloß ein zweites Tor Treffer, von denen einer ein halbes Tor war und fünf Minuten später erhöhte Kaugenbin auf 7:2. Dann fielen innerhalb von sieben Minuten vier Tore durch ein (zwei), Danner und dem Käufer Fehle. Bei 11:2 verlor die Acherer Freistoß auf 11:3, doch eingeleitete das Endergebnis auf 12:3.

# Birkenfeld weiter siegreich

## Mittelbadens Zweiter schlägt FC. Freiburg 3:2

Derliche Wetter, eine große Zuschauermenge und in Pannig-Waldhof ein ausgezeichnetes Schiedsrichter, das waren die glücklichen äußeren Vorbedingungen, unter denen die beiden Mannschaften ihren Kampf um die badische Fußballmeisterschaft in diesem der Vorkampfrunde austrugen: Birkenfeld; Seif; Moth; Dingler; Hinann; Hebel; Gattich; Spelz; Fritz IV, Morlod I, Ganshorn, Morlod II, — Freiburg; Seminat; Gerhardt; Kanny; Blid; Bach; Mark; Aib; Bond; Müller; Nücht und Peter.

Das Spiel war vornehmlich in der ersten Hälfte überaus spannend, schnell und abwechslungsreich, so daß das Publikum daran lebhaften Anteil nahm. Die junge Freiburger Elf, in der keiner der bekannteren älteren Spieler vertreten war, übernahm die Initiative und die Verteidigung der Birkenfelder in den ersten vier Minuten durch zwei zwar ungeschöne, aber vermeidbare Tore von Nücht, die beide der vieleffektive und überaus gefährliche Rechtsaußen Aib, der beste Techniker auf dem Platze, eingeleitet hatte. Schnell hatten sich die Birkenfelder gefunden und nach zehn Minuten erzielte Morlod I aus einem Gebränge vor dem Freiburger Tor den ersten Gezentreffer. In der Folge wurde die Lieberlegenheit des Gastgebers immer größer und eine Anzahl sicherer Torchancen ausgelassen, bis fast mit dem Pausenpfiff zusammen Fritz IV auf einen Freistoß Freiburger Bedingung hin aus hohem Winkel das seine Ausgleichstorie erzielen konnte.

Nach dem Wechsel fiel das Spiel stark ab. Beide Mannschaften, vornehmlich aber die Gäste, waren ziemlich abgelaufen und in ihren Aktionen zusammenhanglos. Mehr und mehr wurde der Druck der Birkenfelder stärker und schließlich war es nur noch ein Spiel auf ein Tor, nur unterbrochen von einigen Vorstößen der Freiburger. Der Schlussmann der Freiburger aber, Seminat, zeigte in der ersten Halbzeit eine hervorragende Leistung nach der anderen, so daß die Birken-







**Lärm ruiniert die Nerven**  
 dieses gehetzten, jähmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht OHROPAAX-Geräuschschützer, ins Ohr gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.  
 Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

**Leichen-Transporte** von und nach auswärts  
 mit modernen Leichen-Spezial-Autos - Ausgrabungen  
**Friedrich Dietz, Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 22**  
 TELEFON 5758 Mitfahr-Gelagenheit für Angehörige TELEFON 5758  
 la Referenzen vom In- und Ausland

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied unser Gefolgschaftsmittglied  
**Adolf Heibel**  
 Elektromonteur.  
 Der Verstorbene gehörte über 15 Jahre unserer Betriebsgemeinschaft an. Er war uns stets ein treuer Mitarbeiter und guter Arbeitskamerad. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.  
 Karlsruhe, den 23. März 1940 (24446)  
 Betriebsführer und Gefolgschaft der  
**Badenwerk Aktiengesellschaft**

**Todes-Anzeige**  
 Der Herr über Leben und Tod hat heute meinen lieben Mann, unseren treubeständigen, guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager  
**Karl Lacher**  
 Werkmeister a. D.  
 nach langem Leiden im 64. Lebensjahr zu sich gerufen.  
 Nöttingen, den 21. März 1940.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Frau Lina Lacher, geb. Sieber, nebst Kindern.  
 Die Beerdigung findet am Ostermontag um 15 Uhr statt.

**Todes-Anzeige**  
 Mein herzenguter Mann, bester Vater und Großvater  
**Ludwig Zwingert**  
 Reichsbahnsekretär i. R.  
 ist im Alter von 68 Jahren verschieden.  
 Karlsruhe, den 21. März 1940. (26686)  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Maria Zwingert, geb. Meyer  
 Luise Mast, geb. Zwingert und Enkelkind  
 Ludwig Zwingert (Sohn).  
 Beerdigung findet am 26. März 1940, vorm. 11 Uhr statt.

**Todes-Anzeige**  
 Am Gründonnerstag verschied unerwartet rasch im Alter von 66½ Jahren mein herzenguter Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Herr Alfred Loeser**  
 Ingenieur.  
 Karlsruhe, den 21. März 1940.  
 Weltzienstraße 31.  
 In tiefer Trauer:  
 Frau Anna Loeser, geb. Wick  
 Studienrat Otwin Loeser, z. Zt. im Felde  
 Frau Alice, geb. Kreuzer  
 Hubert Loeser.  
 Beerdigung findet am Dienstag 11½ Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. (26728)

Statt Karten!  
**Todes-Anzeige**  
 In der Frühe des Josefstages wurde im 71. Lebensjahr mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel (26711)  
**August Hertlein**  
 Reichsbahnmann i. R.  
 versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, von seinem schweren Leiden erlöst.  
 Die Beerdigung fand in aller Stille statt.  
 Für die Kranzspenden, erwiesene und uns noch zuge dachte Beileidsbezeugungen sei hiermit herzlichst gedankt.  
 Freiburg i. B., Baden-Baden, Berlin, den 21. März 1940.  
 In tiefem Leid:  
 Frau Clara Hertlein, geb. Schreiber  
 Elisabeth Leins, geb. Hertlein  
 Cleofide Hertlein, Ärztin  
 Gabriele Hertlein, Kindergärtnerin  
 Otto Leins, Oberrechnungsrat  
 Dr. med. Alfred Hecht und 2 Enkelkinder.  
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Aparter Gold- u. Silberschmuck mit und ohne Edelstein. Modischer Schmuck in großer Auswahl.  
**Schmidt-Staub**  
 Kaiserstr. 154 gegenüber Hauptpost

Backen und Schichten mit veralteten Geräten ist Verschwendung.  
**„Weber“-Betondecköfen** - Backherde, -Räucherschranke seit Jahrzehnten bewährt. 22702  
**Anton Weber, Ettlingen i. B.**  
 Welche Firma in Baden nimmt Aufträge auf  
**Hartverchromungsarbeiten**  
 entgegen, in der Hauptfachschwere Teile.  
 Filialangebote unter 26422 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

**Möbel**  
 stets begehrt weil immer bewährt von 26807  
**Karl Haaf**  
 Karlsruhe, Herrenstraße 7.

**Künstliche Augen**  
 fertigen wir für unsere Patienten am Mittwoch, 3. April, Donnerstag, 4. April in Karlsruhe, Parkhotel am Hpbt. (26559)  
**Gebrüder Müller-Weit** Stuttgart  
 Zugelassen bei Kassen und Behörden.

**RADIO-Spezial-Werkstätte**  
**Karrer**  
 Kaiserstr. 166 geg. Kaffee Kaiser repariert und prüft Radios aller Fabrikate fachmännisch und zuverlässig. 26529

**Schwarzwald-Kinderheim „Kinderlust“**  
 Hinterarten / Hochschwarzwald (900 m) nimmt noch 1-2 Kinder auf. Höchstezahl 6 Kinder. Sichere, ruh. Lage - ausgezeichnet. Höhenklima. Internat am Ort. Prospekt u. beste Empfehlungen. Bes. Frau S. Hoffmann.

„Führer“-Anzeigen sind Erfolgs-Anzeigen!

**Deutsches Rotes Kreuz Kochschule**  
 Otto-Sachs-Str. 1 - Karlsruhe - Telefon 253  
 Beginn des **Tages-Kochkurses 2. April**  
**Abend-Kochkurses 2. April**  
 Ausbildung im Kochen, Backen, Plattenrichten usw.  
 Anmeldung bei der Anstalt.

**Todes-Anzeige**  
 Meine liebe, treusorgende Frau (26733)  
**Franziska Rösch**  
 geb. Schubert  
 ist nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet, in die Ewigkeit heimgekehrt.  
 Karlsruhe, den 22. März 1940.  
 Marienstr. 43 (Apothek).  
 In tiefer Trauer:  
 Adolf Rösch, Telegraphen-Inspektor a. D.  
 Beerdigung: Dienstag, 26. März, 10.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
 Mein lieber, herzenguter Mann, unser unvergesslicher Sohn und Bruder  
**Hermann Decker**  
 Dr. med. dent.  
 ist uns heute unerwartet rasch entzogen worden.  
 Ettlingen, Heidelberg, den 21. März 1940.  
 In tiefer Trauer:  
 Liesel Decker  
 Adolf Decker u. Frau  
 Gisela Decker, Apothekerin  
 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 26. März, vormittags 10 Uhr, in Karlsruhe statt. (5080)  
 Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am 18. März verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine gute Mutter, unsere liebe Schwester (26804)  
**Frau Frieda Fiedler**  
 geb. Hengstler  
 Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.  
 In tiefer Trauer:  
 Werner Fiedler, im Felde  
 Familie Karl Otto Roth  
 Karlsruhe-Durlach, 23. März 1940.  
 Turmbergstraße 12.

Naturheilpraxis  
**Dr. phil. FRANZ FALK**  
 Heilpraktiker  
 Homöopathie, Heilmagnetismus, innere, Nerven- u. Gemütsleiden  
 Baden-Baden, Lichtenfelder Str. 6  
 10-12, 3-4½ Uhr, und nach Vereinbarung. - Fernruf 2050.

Neu! Neu!  
**HAHI-Fleckenfix**  
 Vor Gebrauch Nach Gebrauch  
 Entfernt Ölf-, Fett- und Zinnsflecken ohne anzugreifen. Erdalkali in Drogenen und Hausgehilfen. (26046)

Als Vermählte grüßen  
**Emil Hauf**  
 Margarete Hauf  
 geb. Samson  
 Ostern 1940  
 Karlsruhe Hindenburgstraße 45  
 Nürnberg (17867)

Statt Karten  
**Dr. med. Erich Wolff**  
 prakt. Arzt  
 Elfriede Wolff  
 geb. Kürz  
 Vermählte  
 Karlsruhe, Ostern 1940

**Fertige Umstandskleider**  
 die immer passen, ges. geschützt, punktfrei, nur Bezugsschein für Kleid u. Nähselbe erforderlich.  
**Anna Raupp** Karlsruhe  
 Karlstr. 138, pt., Haltest. Reichstr., früher Passage

**Gebrüder Himmelheber**  
 Möbelwerkstätten  
**Aussteuerzimmer**  
 Verkaufshaus  
 Karlsruhe, Kriegsstr. 25

Herzlichen Glückwunsch  
 u. dann im eigenen Heim viel Freude u. Glück durch Rundfunk u. Schallplatten v. Rundfunkberater  
**Radio-Freytag**  
 Herrenstraße 48  
 Ruf 674

Ein tiefer Trauer.  
**Huber**  
 eingetroffen, nach Auslieferung einleitet (3070)  
 Heinrich Rieger, Graben, Wenzelstr. 9.  
**Entflogen**  
 Sept. 1939 Gestalt stiel, Ohrspeichel, dunklere Schwanzfedern, Hals ausgeflogen, rote, hohe Schilbung, Mittelfuß unter 26139 an den Führer-Verlag Karlsruhe  
**Kanarienvogel**  
 im Verkauf bei Rai, Karlsruhe, Wöhrstraße 3, II. (26149)

Neuheiten! 26908  
**Brautschleier u. Kränze**  
 In großer Auswahl  
**Geschw. Hoffmann**  
 Kaiserstrasse 122

**Photo Jäger**  
 Atelier für Paß- u. Kennkartenbilder, Postkarten, Familienbilder  
 Kaiserstraße 112  
 usw. 17933  
 Sämtliche Amateurarbeiten - Photoapparate - Rollfilme usw.  
 26611

**Otto Hummel**  
 Damen-Hüte  
 Brautschleier, Brautkränze  
 Karlsruhe Kaiserstraße  
 Ecke Lammstraße  
 26605

**Jürgen Moninger**  
 wurde am 22. März 1940 geboren.  
 Charlotte Moninger geb. Stadel  
 Dr.-Ing. Wolfgang Moninger  
 Leutnant  
 Karlsruhe, Hübischstr. 71  
 z. St. Privatkl. Dr. Stahl  
 Weinbrennerstr. 7  
 z. Zt. im Felde

Ihre Kriegstraue geben bekannt! (26713)  
**Karl Hellmut Pfeffinger**  
 Lina Pfeffinger  
 geb. Heck  
 Karlsruhe z. Zt. im Felde  
 Rotenfels/Murgtal  
 18. März 1940

Wir grüßen als Vermählte  
**Hans Büchle**  
 Dina Büchle  
 geb. Zapf  
 KARLSRUHE Herrenstr. 22  
 Ostern 1940  
 KARLSRUHE Bachstr. 40a

Als Vermählte grüßen  
**Hugo Bertsch**  
 Cläre Bertsch  
 geb. Stauffert  
 BAYREUTH Meistersingerstr. 5  
 21. März 1940  
 KARLSRUHE Kapellenstr. 64

Als Vermählte grüßen  
**Karl Sigris**  
 Wilma Sigris  
 geb. Hill  
 KARLSRUHE  
 Ostern 1940

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen  
**Lothar Gutmann**  
 Irmgard Gutmann  
 geb. Hill  
 Neureut-Gartensiedlung  
 Hermann-Göring-Str. 18  
 Ostern 1940

Vom Felde aus, meiner verehrten Kundschaft  
**herzliche Ostergrüße**  
**Bäckerei und Konditorei Zorn und Frau**  
 vorm. Schäfer  
 Karlsruhe - Brahmstr. 5

Wie richten Sie komplett ein!  
 Schlaf-, Speise- und Wohn-Zimmer in malt und poliert  
 Ihr Besuch lohnt sich bei  
**Möbel-Amann**  
 Freiburg i. Br.  
 Bertoldstr. 52 Ruf 1590  
 Kostenlose Lagerung Vöhrnbach i. Schw. (26750)



... wie dieses Osterküken fühlt auch Du Dich, wenn Du Deine Hühneraugen mit „Lebewohl“ besetzt hast.  
 Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Balschen. Bleichdose (8 Plaster) 65 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.  
 Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke „Lebewohl“, da häufig weniger gute Mittel als „ebenso gut“ vorgelegt werden. (26672)

# Alle Verlobten grüßen

Wir haben uns verlobt

**Trude Wurz**  
**Arno Schwab**  
Zahmeister

BADEN-OSG  
Gasthaus „Zum Engel“

z. Zt. im Felde

Ostern 1940

72812

Wir haben uns verlobt

**Ruth Ortmeier**  
**Hans Stiewing**

Bad Salzuflen

**Gertrud Stiewing**  
**Josef Rabolt**

Berlin

Khe.-Ruppurr

Baden-Baden  
Achern

Ostern 1940

Als Verlobte grüßen

**Hermine Oestreicher**  
**Helmut Fetzner**  
O.-Gefreiter

Bruchsal, Am Hagelkreuz 2

Ostern 1940

Wir haben uns verlobt

**Ella Winai**  
**Kurt Hoppe**  
Dipl.-Ing.

Karlsruhe  
Hirschstr. 39

Ostern 1940

Berlin, Charlottenburg 2  
Englische Straße 23

17936

Mali Maurer  
Heinz Brand

Verlobte

Karlsruhe  
Marienstraße 91

z. Zt. im Felde

Ostern 1940

Wir haben uns verlobt

**Emmy Schech**  
Tonkünstlerin  
**August Donius**  
Pianist und Lehrer  
an der Hochschule für Lehrerbildung München-Pasing

Karlsruhe i. B., Sophienstr. 171  
München, Lindwurmstraße 17

München-Laim, Jimmünsterstr. 81  
(17797)

Ostern 1940

Ihre Verlobung geben bekannt

**Betty Hellriegel**  
Dipl.-Ing. Heinz Holst

Karlsruhe

Berlin-Stienenstadt

Ostern 1940

(17767)

Sonja Günther  
Fred Mangold

Kaufmann

Verlobte

KARLSRUHE/B.  
Kaiserstr. 50

KARLSRUHE/B.  
Kriegsstr. 170

(26727)

Als Verlobte grüßen

**Anna Schaupp**  
**Richard Maier**  
Diplomvolkswirt

Eschelbach

Karlsruhe

Als Verlobte grüßen

**Gerdy Haag**  
**Leo Höll**

Frankfurt (M.)  
Schwanthalerstr. 42

Karlsruhe  
Bahnhofstraße 90  
z. Zt. im Felde

Ostern 1940

Als Verlobte grüßen

**Gertrud Erb**  
**Karl Heimling**

Karlsruhe-Hagsfeld  
Jägerhausstraße 10

Karlsruhe-Mühlburg  
z. Zt. im Felde

Ostern 1940

STATT KARTEN

Wir haben uns verlobt

**Heidi Hofmann**  
**Siegfried Thomas-Blank**  
Diplom-Ingenieur

Karlsruhe, Brahmsstraße 12

Mühlheim

Ostern 1940

24442

**Jrmgard Zeumer**  
**Ernst Lühr**

Verlobte

Athen, Ostern 1940

Neophyten-Wamw 8

Sekretions 28  
Phatina A.G.

17947

Als Verlobte grüßen

**Gertrud Schuh**  
**Nikolaus Gärtner**  
Feldwebel

Gemshüt

Ostern 1940

z. Zt. im Felde

Liesel Schieß  
Hermann Stolz

grüßen als Verlobte

Ostern 1940

KARLSRUHE  
Nebenluisstr. 11

Steinstr. 18

(5018)

Wir haben uns verlobt

**HEDWIG BENDER**  
**EMIL LEHMANN**  
Kaufmann

Karlsruhe

Karlsruhe-Blankentoch

Ostern 1940

(17871)

Ihre Verlobung beehren sich anzudeuten:

**Oilly Tyhuis-Mieling**  
**Eduard Kärcher**  
Oberfeldwebel der Luftwaffe

Mendorf über Münster/Westf. 2

Münster/Westf.  
Hansaring 37

Ostern, 24. März 1940

Als Verlobte grüßen (17831)

**Emma Knaus**  
**Edwin Ernst**

Zeutern bei Bruchsal  
z. Zt. Karlsruhe, Hirschstr. 92

Karlsruhe  
Sophienstr. 181a

Ostern 1940

**Maya Daul**  
**Willi Nagel**  
Gefreiter

Verlobte

Ostern 1940

z. Zt. im Felde  
(26735)

KARLSRUHE  
Humboldtstr. 15

Als Verlobte grüßen

**Anna Schäfer**  
**Anton Kärcher**

Walbstadt b. Sinsheim  
(5060)

Windschlag  
z. Zt. im Felde

Ostern 1940

Als Verlobte grüßen:

**Gertrud Rastätter**  
**Otto Weiß**

Marienstraße 35, II.

Baumeisterstraße 24, II.

Karlsruhe, Ostern 1940

(5103)

**Bevor Verlobte Möbel kaufen**

holen sie sich Anregungen  
in unserer groß-angelegten  
Schau für schönes Wohnen

**Markstahler v. Barth**  
Haus für Heimgestaltung  
Karlsruhe, Karstr. 30

Man kauft gut  
und billig bei

**MÖBEL EHRFELD**  
am Rondellplatz

Karlsruhe  
Erbprinzenstr. 1

26008

**Möbelschreinerei**  
und Handlung

**M. Böisinger**  
Karlsruhe, Gerwigstraße 29

26179

Reichhaltiges Lager in Schlafzimmern

Schöne **Möbel**  
machen Ihr Heim gemütlich  
Billig und gut  
kaufen Sie bei **Kirrmann**

Karlsruhe  
Herrenstraße 40

Zur *Verlobung* bedenke  
*Wohlschlegel* - Geschenke  
Kaiserstraße 173

Es grüßen als Verlobte (5915)

**Hermine Anslinger**  
**Albert Wolf**  
Feldwebel

Karlsruhe  
Augartenstr. 56

Waldhut Rh.  
Amthausstr. 2

Wir haben uns verlobt

**Maria Guthmann**  
**Helmut Krauter**

Karlsruhe, Marienstr. 81

z. Zt. bei der Wehnmacht

Ostern 1940

17968

Als Verlobte grüßen

**Anneliese Wicker**  
**Rudolf Telderer**

Karlsruhe a. Rh.  
Scheffelstr. 16

Winterthur  
Schweiz

Ostern 1940

17985

Als Verlobte grüßen

**Ruth Schmidt**  
**Emil Nied**

Karlsruhe, Augustastr. 3

z. Zt. im Felde

Ostern 1940

17926

**Lisel Reinhardt**  
**Hans Christoph Schöll**  
K.-Führer des Jungbanns 109

Verlobte

Ostern 1940

Heidelberg  
Geisbergstraße 49

Karlsruhe  
Klosterstraße 25

17968

Ihre Verlobung geben bekannt

**Jsabella Jörger**  
**Gefr. August Ortlepp**

Baden-Baden  
Hauptstraße 83

Karlsruhe  
z. Zt. im Westen

Ostern 1940

Wir haben uns verlobt (17766)

**Ingeborg Heck**  
**Hans Kaltenbach**

Karlsruhe, Schloßbezirk 11a

Kriegsstraße 252

Ostern 1940

**Unsere Tochter hat sich verlobt...**

Die massiv goldenen **Trauringe**  
Die hübsche, moderne **Armbanduhr**  
Den entzückenden **Schmuck**  
Die stilvolle **Tischuhr**  
Die **Küchenuhr** und auch den **Wecker**, all die  
schönen Sachen kaufen wir im  
Fachgeschäft für gute Uhren und Schmuck

**O. Hiller**  
Uhrmachermeister, Juwelier

Waldstraße 24  
bim COLOSSEUM

Ankauf von altem Gold und Silber.

TELEFON 5726

26008

Moderne **Beleuchtungskörper**  
**Elektrogeräte - Staubsauger**  
**Höhensonnen - RADIO**

**Karrer**

Kaiserstr. 168  
gegenüber  
Kaffee Kaiser

26030

**Möbel**  
aller Art  
stets preiswert und gut  
kaufen Sie beim Fachmann  
**Karl Künzler**  
Qualitätsmöbel  
Karlsruhe, Waldstr. 8.

26613





**La Jana †**  
in ihrem letzten Film:



# STERN VON RIO

**EIN ABENTEUERER-FILM DER TOBIS**

**La Jana**  
Gustav Diessi, Harald Paulsen, Fritz Kampers, M. Gülstorff  
Werner Scharf, H. v. Meyerinck, Paul Otto, Harry Hardt  
Spielleitung: Karl Anton

**La Jana †**  
die schönste Tänzerin des deutschen Films, die auf der Bahn des höchsten Ruhmes ihrer Karriere nicht weiterschreiten durfte, als brasilianische Tänzerin Concha — so wie sie in der Erinnerung des Publikums fortleben wird: als leuchtendes Bild, als Zauber tänzerischer Bewegung, als ein Geschenk der Schönheit an die Kunst.

**Ab heute Samstag in Erstaufführung!**

Kulturfilm: Forschungsstation Jungfrauoch / Neueste Wochenschau

Samstag: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr (8.30 numerierte Plätze)  
Ostersonntag u. -montag: 2.00, 4.00, 6.10, 8.30 Uhr (6.10 u. 8.30 numerierte Plätze)  
Jugendliche nicht zugelassen!

**PALI und GLORIA**

**2 Früh-Vorstellungen**

Ostersonntag und Ostermontag

vormittags 11 Uhr



Ein Tonfilm von Leben, Liebe, Hochzeit und Sklaverei des Weibes in Äfrika, China Indien und auf Bali

Aus dem Inhalt:  
Königin oder Sklavin / Exotische Schönheit / Frauen als Erbschaft / Brautkauf und Hochzeit in China / Brautwerbung in Äfrika / Ernte u. Neujahrsfest auf Bali / Kinderhochzeit in Indien

Ein hochinteressantes Filmwerk!  
Dazu die neue Wochenschau  
Jugendliche nicht zugelassen!

**PALI**

**3 SPAT-Vorstellungen**

Samstag, Oster-Sonntag und Oster-Montag

abends 23 Uhr



**Stenka Razin**  
Volga-Volga

Die große Liebe der Bojaren-töchter zu dem Kosakenrebell bis in den Tod in den Futen der Wolga

Sie hören den weltberühmten **Don-Kofaken-Chor**

unter Leitung von **SERGE JAROFF**  
Welsen voll Sehnsucht, Schauer und Leidenschaft

Dazu die neue Wochenschau

**GLORIA**

## DAS UFA-OSTERPROGRAMM!

**Eine Operette in Prosa**  
in der Frohsinn und Ausgelassenheit triumphiert voller Musik, Witz, Lachen und Humor



**Meine Tante Deine Tante**

Ein Ufa-Film mit

**Ralph Arthur Roberts †**

in seiner letzten großen Rolle und  
**Olly Holzmann \* Johannes Heesters**  
**Kate Kühl \* Leo Peukert**

SPIELLEITUNG: CARL BOESE

Ein alter, hartgesottener Junggeselle entdeckt plötzlich sein Herz für das „schönere Geschlecht“ und wandelt auf Liebespfaden. Daraus ergeben sich unzählige Situationen voller Komik und Heiterkeit, die diesen neuen Ufa-Film zu einem ausgezeichneten Lustspiel machen.

Ufa-Kulturfilm: Deutsche Waffenschmiede

**Ufa-Theater**

**Wo Eyck auftaucht, passiert etwas!**



**KRIMINAL-KOMMISSAR EYCK**

Ein Ufa-Film mit

**Anneliese Uhlig \* Paul Klinger**  
**Herbert Wilk \* Alexander Engel \* Herbert Hübner \* Hansjoachim Büttner \* Dorit Kreysler**

SPIELLEITUNG: MILO HARBICH

Nicht der einer vorgestrichen Literatur entsprungene „Detektiv“ mit Shaggyfeste und phänomenalen Anlagen, sondern ein Mensch der Wirklichkeit, ein Kriminalist von glaubhaften Fähigkeiten — das ist dieser Kommissar Eyck! Um ihn kreist ein turbulentes Abenteuer, im Kampf gegen eine verbrecherische Bande und — eine gefährlich schöne Frau!

Ufa-Kulturfilm: Hellbehandlung von Kunstwerken

Täglich 4.00, 6.00, 8.30 U.  
OSTERN 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 U.

**Capitol**

**Stürme über Morreale**

In deutscher Sprache  
Samstag: Beg. 4.00, 6.10, 8.30  
Sonntag und Montag Beginn: 2.00, 4.00, 6.10, 8.30  
6.10 und 8.30 numer. Plätze

**RESI Waldstr.**

**ATLANTIK**

Clerk Gable  
in einem lustigen Film voll Spannung und Tempo

**Abenteuer in China**

Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

**KAMMER**

Jenny Jugo und Karl Ludw. Diehl in

**Ein hoffnungsloser Fall**

Anfangszeiten Wo. 4.00, So. 2.30 Uhr — Telefon 4282

**Landsknecht**

Ecke Herrenstraße und Zirkel

Ostersonntag und Ostermontag

**TANZ**

ab 18 Uhr

**UNSERE SPIELPLANE ÜBER DIE OSTERFEIERTAGE!**

Ostersonntag:  
2-4 Uhr: „Der Pampasreiter“  
4.00, 6.15, 8.30 Uhr: „Opereball“

Ostermontag:  
2-4 Uhr: „Berge in Flammen“  
4.00, 6.15, 8.30 Uhr: „Opereball“

**S.K.A.L.A.**

**Munz**

Montag 1. April, 20 Uhr

**Klavierabend**

**Heinz Agne**

Beethoven: Sonata Es-dur op. 27 Nr. 1, Schubert: Impromptu B-dur, Schubert-Liszt: „Der Erlkönig“, Chopin: Mazurka h-moll, Nocturno Des-dur, Walzer As-dur, Verdi-Liszt: Rigoletto-Fantasie.  
Karten zu 1,- bei Maurer u. b. Waldstraße 81

**Restaurant Grünwald**

Oster-Sonntag und -Montag

**TANZ**

Haltestelle der Linie 3  
Karlsruhe, Ruppurrterplatz

**Kronenfels**

Ostersonntag und Ostermontag

**Tanz**

Kapelle F. MILLOT

**Das Recht auf Liebe**

Beginn der Vorstellungen:  
5.00, 4.30, 6.15 und 8.30 Uhr

**MARKGRAFEN**

**Opernball**

Ein Fest der Freude und des Lachens!

Die berühmte Operette von Heuberger wurde von dem Meisterregisseur Bolvary in einen glanzvollen, lachenden und melodienreichen Film verwandelt.

Die Darsteller sind:  
Paul Hörbiger, Marthe Harrell, Willi Dohm, Hell Finkenzeller, Theodor Danegger, Hans Moser, Theo Lingen, Erika von Tollmann, Fita Bonhoff u. a. m.

Alles in diesem Film ist heiter und froh voll Uebermut und Lebenslust! Der Erfolg ist überall riesengroß! Wir zeigen dieses Programm deshalb bis einschließlich Donnerstag!

Vorstellungen täglich: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.  
Besuchen Sie die ersten Abendvorstellungen!

Sonntag 2-4 Uhr Jugendvorstellung: „Jonny stiehlt Europa“.  
Montag 2-4 Uhr Jugendvorstellung: „Shirley auf Welle 305“.

**RHEINGOLD**

LICHTSPIELE • KNE-MÜHLBURG  
Rheinstr. 77 • 700 Sitzplätze • Telefon 6263

**PAULA WESSELY WILLY BIRGEL**

**MARIA TOLONA**

Ein Confilm, der zum künstlerischen Erlebnis wird!

Aus der Spitzenklasse der diesjährigen Produktion ist dieses Filmwerk künstlerische Offenbarung. Alles in diesem Werk ist Grazie und lachendes Leben. Um so tiefer ergreift die schicksalsverbundene Tragik die über dem Leben liegt.

Jugendliche sind zugelassen!  
Vorstellungen täglich: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.

Sonntag 2-4 Uhr Jugendvorstellung: „Berge in Flammen“.  
Montag 2-4 Uhr Jugendvorstellung: „Jonny stiehlt Europa“.

**SCHAUBURG**

FILMTHEATER • MARIENSTR. NR. 16  
6. d. Markthalle • 600 Sitzplätze • Telefon 6264